

# Berlin *Konjunktur*

Vorübergehende Eintrübung

Januar 2013



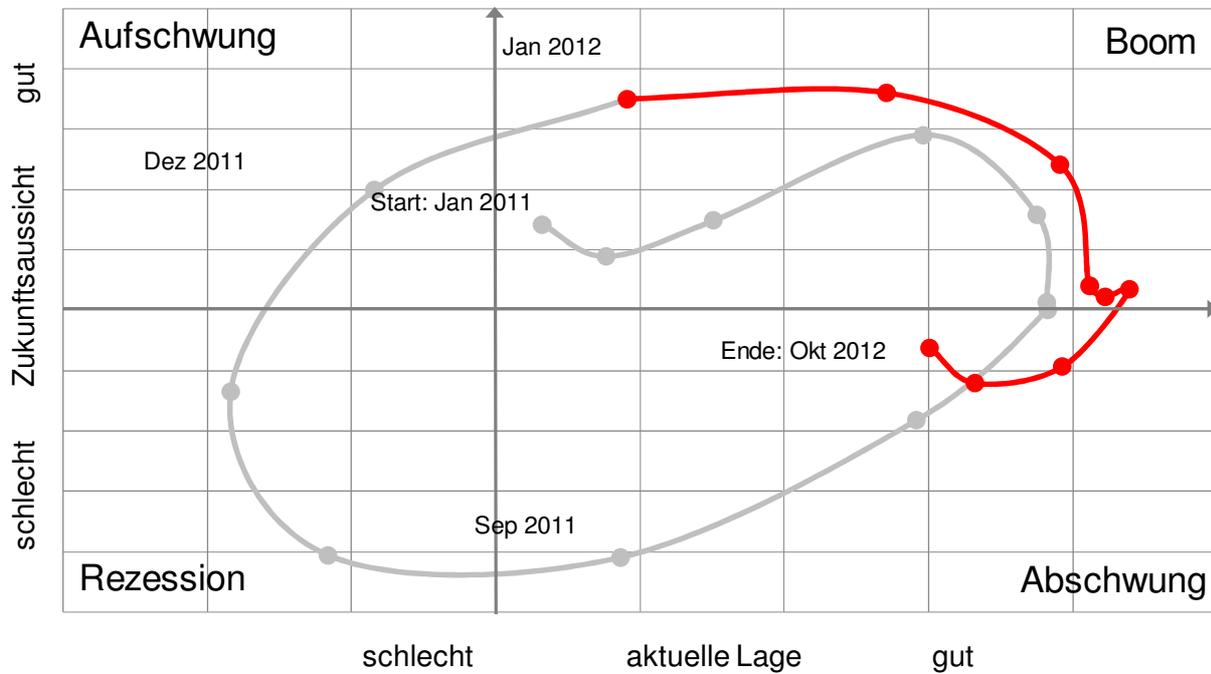
Leistung für Berlin.



# Inhalt

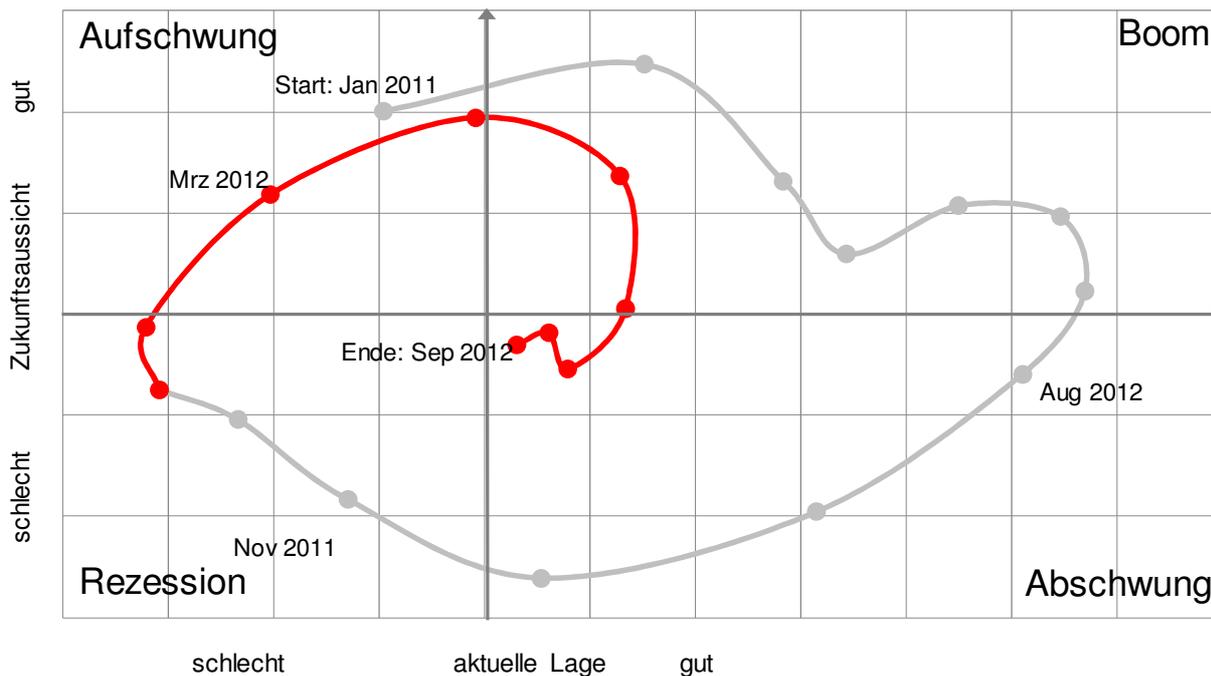
Konjunkturzyklen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
<b>Zusammenfassung</b>	
Vorübergehende Eintrübung	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Rückgang vorerst gestoppt	8
Umsätze: Deutliche Rückgänge	8
Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Aufträge: Trotz Dämpfer keine Trendumkehr	12
Umsätze: Starker Anstieg im September	12
Erwartungen: Robuste Entwicklung	15
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	16
Inflationsrate im November 2,3%	16
Umsatzsteigerungen im Versandhandel	16
<b>Gastgewerbe</b>	
Steigende Umsätze im Gastgewerbe	18
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	18
<b>Tourismus</b>	
Lang anhaltender Tourismusboom	20
Steigerung im Fluggastbereich	20
Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR	20
<b>Exporte</b>	
Exporte: Dämpfer im September	24
Naher Osten mit starken Zuwächsen	24
Ausblick trotz Unsicherheit positiv	24
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Stabiles Gründungsgeschehen	26
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Weniger Insolvenzen im September	26
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Mehr als 20.000 offene Stellen	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
<b>Fazit</b>	
In stabiler Verfassung	30

**Verarbeitendes Gewerbe**  
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

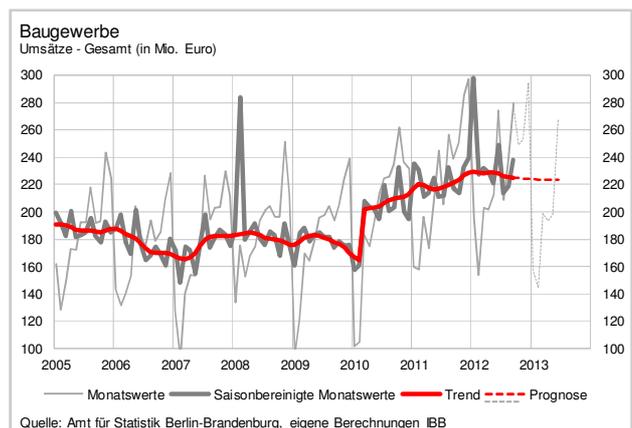
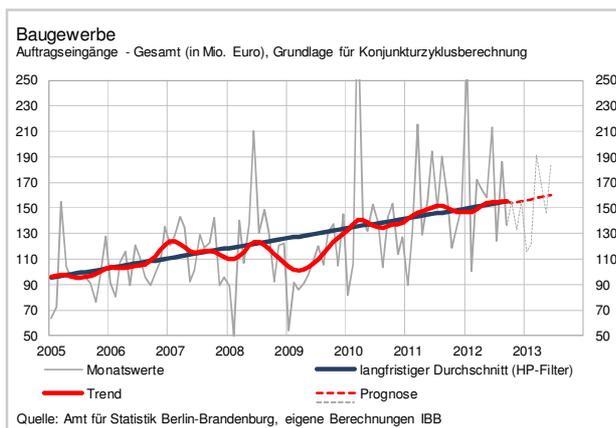
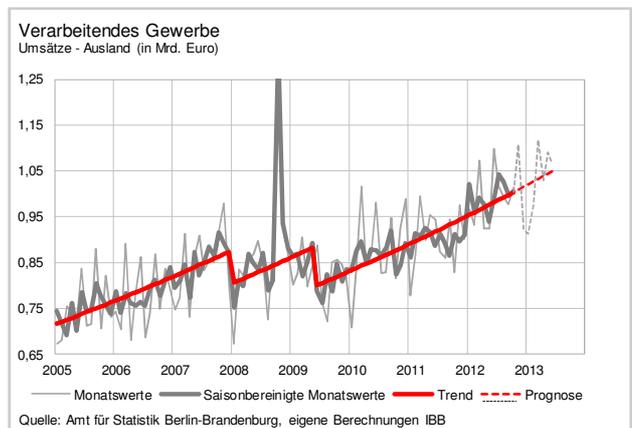
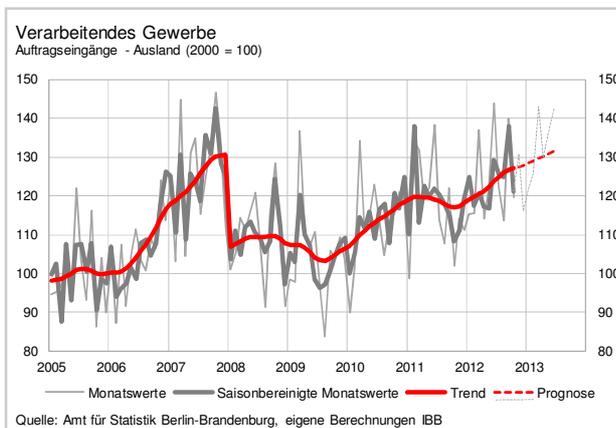
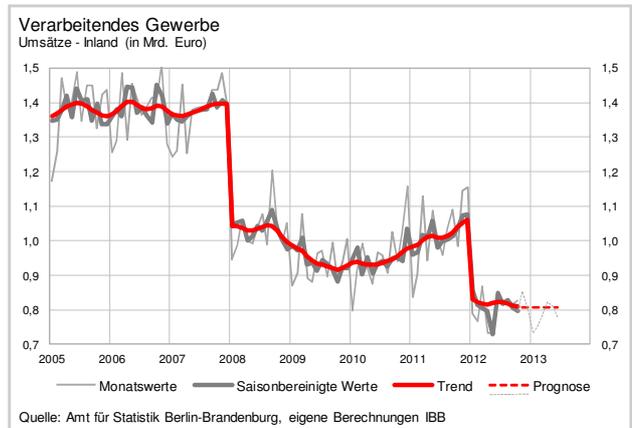
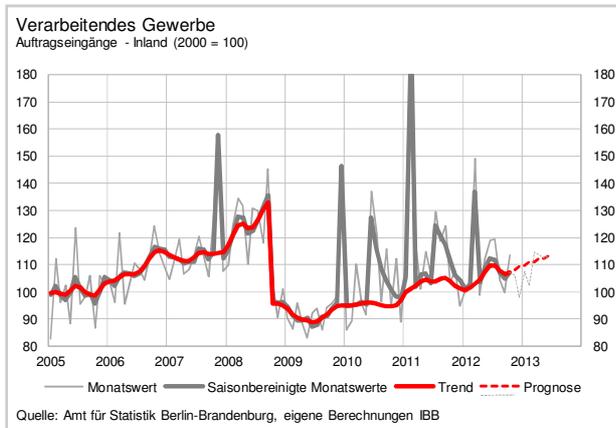
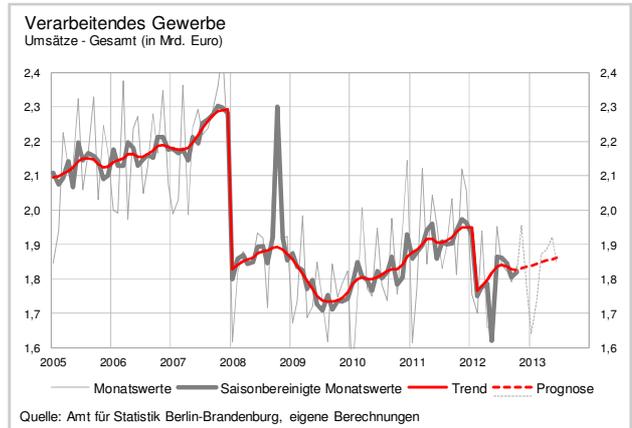
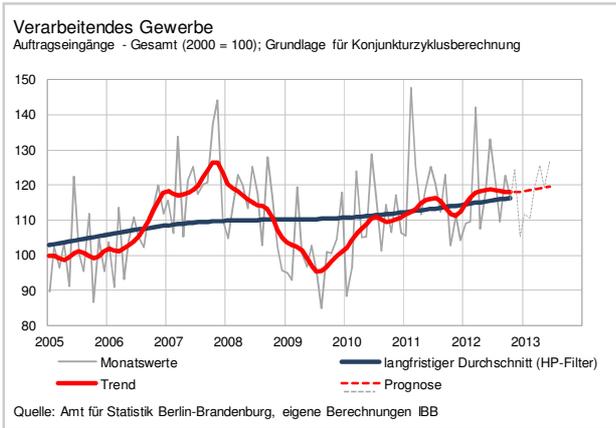
**Baugewerbe**  
Auftragseingänge



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnung und Grafik IBB

x-Achse > 0: aktueller Trend über langfristigen Durchschnitt  
y-Achse > 0: aktueller Trend steigt weiter an

Saisonbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Vorübergehende Eintrübung

Berlin ist 2012 relativ unbeschadet durch die Eurokrise gekommen. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr 2012 um 1,8%. Im Vergleich der Bundesländer liegt die Hauptstadt mit diesem Ergebnis auf dem ersten Rang. Im Bundesdurchschnitt wurde lediglich ein Wachstum von 1,1% erreicht. Die schwierige Absatzlage in den rezessionsgeplagten südeuropäischen Ländern wie Spanien und Italien konnte in Berlin zumindest teilweise durch Exporterfolge in die USA und in den Nahen Osten kompensiert werden. Alles in allem wird das Bruttoinlandsprodukt in der deutschen Hauptstadt, nach 2,3% im vergangenen Jahr und 1,8% im ersten Halbjahr 2012, auch im gesamten Jahr 2012 auf Wachstumskurs bleiben und um etwa 1,5% zulegen. Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet wieder aufhellt, ist 2013 in Berlin sogar eine Zunahme um etwa 1,8% möglich.

Getrübt werden die Konjunkturaussichten lediglich von den rückläufigen Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe. Dabei geht die Schwäche vor allem von den Investitionsgüterproduzenten im Bereich Maschinenbau und Elektrische Ausrüstungen aus – insbesondere die Aufträge aus dem Inland sind hier stark zurückgegangen. Demgegenüber profitieren die eher auf private Verbraucher hin orientierten Unternehmen – vor allem die Hersteller von Konsumgütern – von der bis zuletzt wachsenden Erwerbstätigkeit in der Hauptstadt, den Lohnzuwächsen und den Tourismusrekorden.

Die Touristen werden auch im nächsten Jahr eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Hier wird der positive Trend nach wie vor anhalten. So wurden bis Oktober 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits 9,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,1%. Die Zahl der Übernachtungen erreichte im gleichen Zeitraum 2012 insgesamt 21,2 Millionen und lag damit 11,2% höher als im entsprechenden Zeitraum 2011. Sollte der Tourismusboom auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben. Die Touristen haben im Jahr 2012 insgesamt über zehn Milliarden Euro in der deutschen Hauptstadt ausgegeben. Angesichts der prognostizierten Zuwächse im Tourismus dürften auch die Ausgaben der Berlinbesucher im nächsten Jahr entsprechend steigen. Beim Berliner Einzelhandel sorgt das für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2012 setzte der Berliner Einzelhandel real 2,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Berliner Gastgewerbe stiegen die Umsätze im Durchschnitt der ersten neun Monate um insgesamt 1,6%. Die

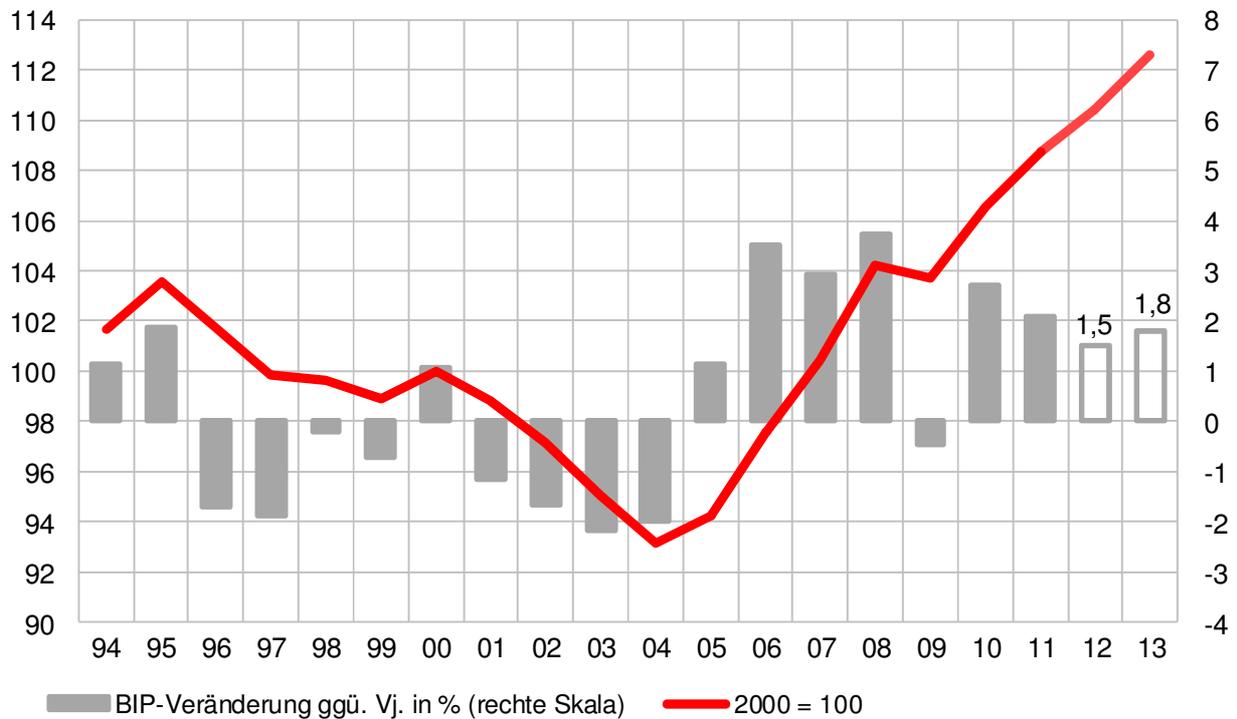
Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm in diesem Zeitraum lediglich um 0,4% zu.

Auch die Chancen für die Berliner Exporteure haben sich verbessert. Insgesamt haben die Berliner Firmen im Zeitraum Januar bis September 2012 rund 10,4% mehr Waren ausgeführt. Der Abschwung der Berliner Exporte in die krisengeplagte Eurozone wurde vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+16,1%) und dem Nahen und Mittleren Osten (+66,5%) ausgeglichen. Im Laufe des nächsten Jahres sollten die negativen Effekte aus den Strukturanpassungen in wichtigen Eurozonenländern jedoch allmählich schwächer werden. Damit dürften sich die Chancen für Berliner Exporteure auch in diesen Ländern wieder verbessern.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Ende September 2012 wurden von der Bundesagentur für Arbeit 1.212.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,9% (zum Vergleich Deutschland: +1,4%). Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt (November 2012: 11,4%). Die Belebung wird sich in den nächsten Monaten zwar saisonbedingt etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten. Den Erwerbslosen standen im November 2012 rund 20.000 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren rund 14,3% mehr als vor einem Jahr. Dabei erweisen sich vor allem die Abfallentsorgung (2.064 offene Stellen), der Handel (1.409) und das Gastgewerbe (678) als Jobmotoren. Zusammen mit der positiven Einkommensentwicklung begünstigt der Beschäftigungszuwachs auch im nächsten Jahr die Konsumkonjunktur.

Unter dem Strich wird Berlin 2013 noch gut dastehen. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im nächsten Jahr wird ein weiterer leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Rückenwind kommt vor allem vom anhaltenden Touristenboom und damit auch vom privaten Konsum. Die Investitionen der Unternehmen dürften zwar langsamer zunehmen, aber immerhin noch wachsen. Hinzu kommt die positive Entwicklung der Berliner Bauwirtschaft. Allerdings stärkt die in vielen Ländern noch nicht gelöste Staatsschuldenkrise die Unsicherheit und die Märkte werden durch steigende Energiepreise belastet. Auch negative Konjunkturüberraschungen aus Europa und den USA können sich ungünstig auf das Berliner Wachstum auswirken.

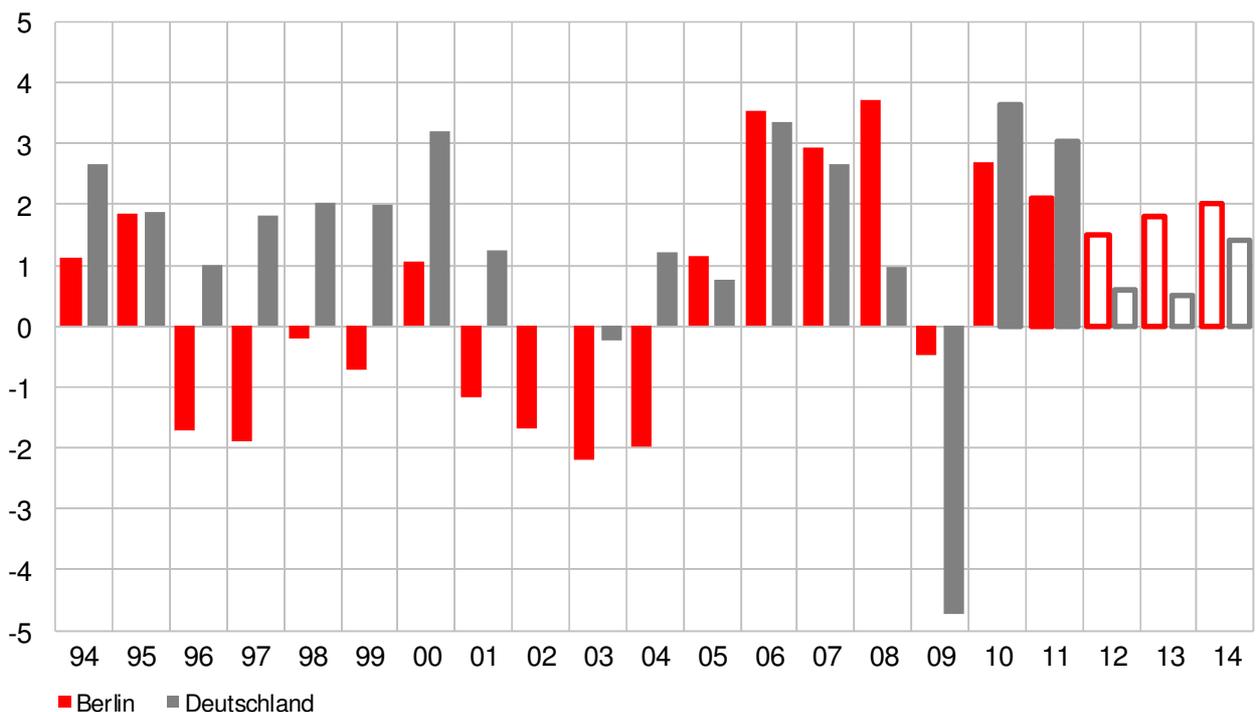
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie:

## Auftragseingänge: Rückgang vorerst gestoppt

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnten die Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe den Rückgang vom August (-2,5% gegenüber dem Vorjahresmonat) im September zumindest stoppen. Die Auftragseingänge der Industrieunternehmen stagnierten im September gegenüber dem Vorjahresmonat bei -0,1%. Dabei waren es die Auslandsaufträge, die mit einer Steigerung um 14,6% die starken Rückgänge bei den Inlandsbestellungen (-19,5%) zumindest abfederten.

Die stärksten Steigerungen gab es in den für Berlin wichtigen Branchen Maschinenbau (+73,7%) und Chemie (+3,5%). Teils empfindliche Rückgänge verzeichneten dagegen der Fahrzeugbau (-26,6%) sowie die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-9,0%) und der Bereich Datenverarbeitungsgeräte (-10%). Und auch die Auftragseingänge für Metall-erzeugnisse und Pharmazeutische Erzeugnisse lagen mit -3,0% bzw. -0,4% unter denen des Vorjahresmonats.

Der um Ausreißer (wie zuletzt die hohen Bestellungen im Maschinenbau) bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Juli bis September 2012 einen Rückgang der Bestellungen um 0,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die gute Dreimonatsentwicklung in der Chemie (+8,2%), im Maschinenbau (+6,8%) und bei den Pharmazeutischen Erzeugnissen (+6,9%) konnte die deutlichen Rückgänge bei den elektrischen Ausrüstungen (-20%) und im Fahrzeugbau (-13,1%) letztlich nicht kompensieren.

In der Gesamtschau des Jahres 2012 bis einschließlich September ging das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um insgesamt 1,6% zurück. Dabei ging die Abnahme vor allem von der gesunkenen Inlandsnachfrage aus (-8,0%), die Auslandsbestellungen nahmen dagegen um 3,2% zu. Die größten Einbrüche bisher mussten die Branchen Maschinenbau (-13,8%), Metallerzeugung und -bearbeitung (-8,1%) und elektrische Ausrüstungen (-4,3%) hinnehmen. Die Pharmazeutische Industrie (+5,8%), die Chemie (+7,8%) und die Hersteller von Metallerzeugnissen (+4,1%) dagegen konnten von Januar bis September noch Steigerungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnen.

## Umsätze: Deutliche Rückgänge

Die 336 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten hatten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im September 2012 stark rückläufige Umsätze zu verzeichnen. Melde-ten die Unternehmen im Juli noch stagnierende Umsätze (+0,5%), so verringerten sich die Umsätze im August und im September gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten um 3,7% bzw. 11,9%. Verantwortlich dafür waren die stark rückläufigen Umsätze im Inland (-25,3%). Im Ausland konnte dagegen noch ein Zuwachs von 3,6% erzielt werden. Insgesamt lagen die Umsätze im August 2012 bei einem Volumen von 1,79 Mrd. EUR (-241,7 Mio. EUR).

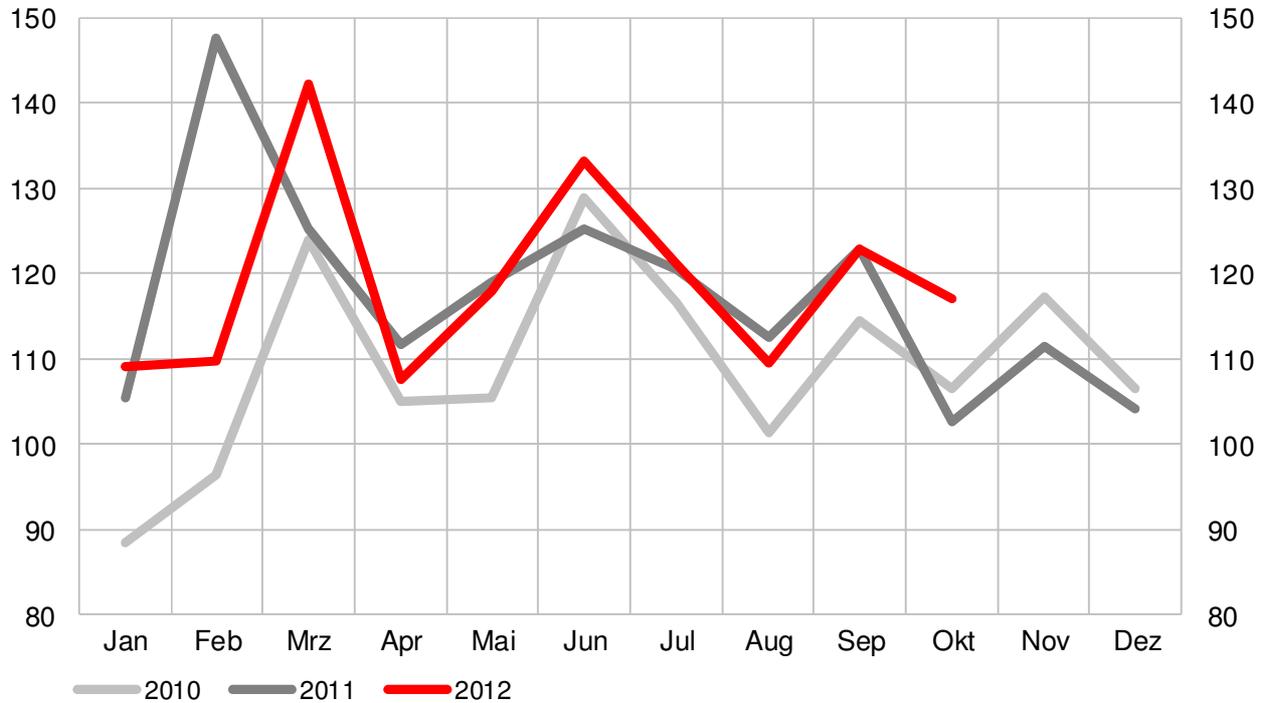
Aufgrund der aktuell starken Rückgänge im September 2012 zeigt auch der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Juli bis September gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen deutlichen Rückgang der Umsätze um insgesamt 5,2%.

Und auch in der Gesamtschau der Monate Januar bis September 2012 ging der Industrieumsatz um 5,8% zurück. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in diesem Zeitraum ein Umsatzvolumen von 16,12 Mrd. EUR (darunter 8,91 Mrd. EUR im Ausland). Zweistellige Zuwachsraten meldeten der Maschinenbau (+21,3%) und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (+12,9%). Auch die für Berlin wichtige Pharmazie erzielte insgesamt noch ein Umsatzplus von 5,9%.

Absolut betrachtet gingen die Umsätze im Zeitraum Januar bis September 2012 um rund 1 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Der Rückgang betraf vor allem die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (-12,6%). Diese außergewöhnlich starken Umsatzrückgänge lassen sich auf die Schließung von Betriebsstätten in der Tabakverarbeitung zurückführen. Zudem gab es aber auch größere Rückgänge in der Sparte Reparatur und Installation von Maschinen (-44,5%). Diese Rückgänge lassen sich auf einen Basiseffekt zurückführen: Unternehmen aus diesem Bereich beendeten das Jahr 2011 mit einem Plus von 150,4% bzw. 1,1 Mrd. EUR mehr Umsatz gegenüber dem Jahr 2010. Der Bereich profitierte im Jahr 2011 vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr. Die Rückkehr zum Normalniveau verursachen die im Zeitraum Januar bis September 2012 beobachteten starken Rückgänge um 466,8 Mio. EUR (-44,5%).

### Auftragseingänge Industrie insgesamt

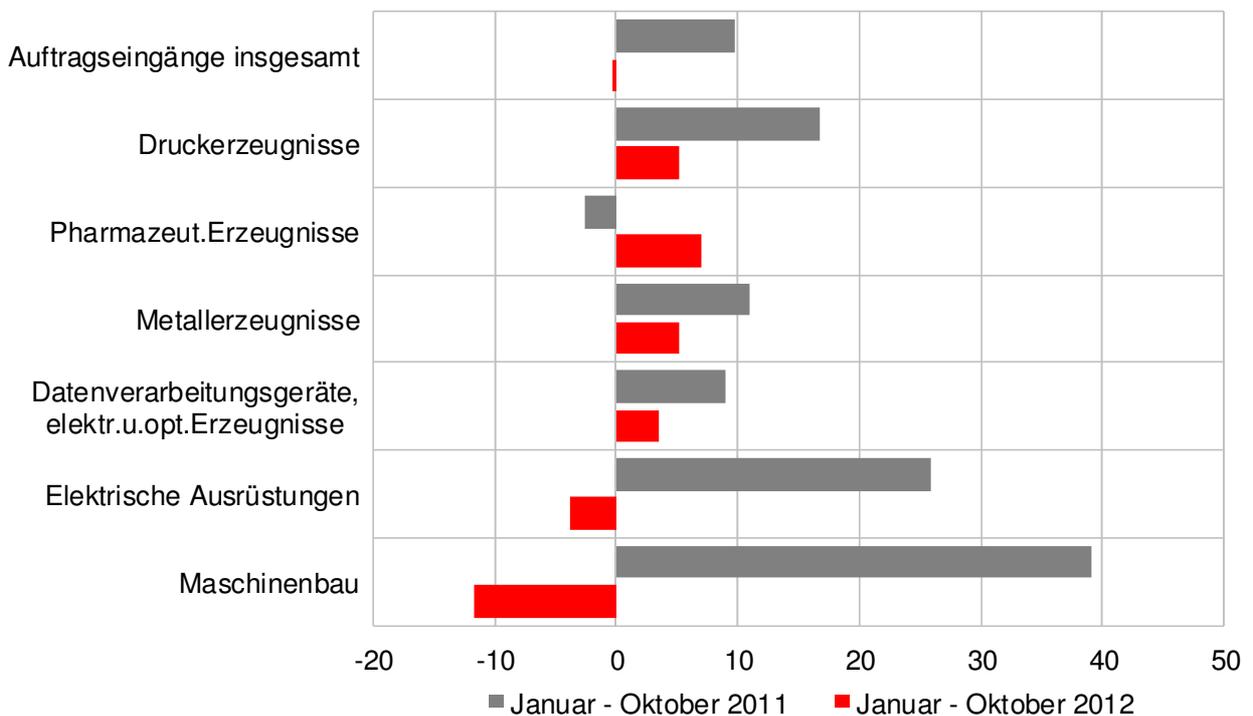
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

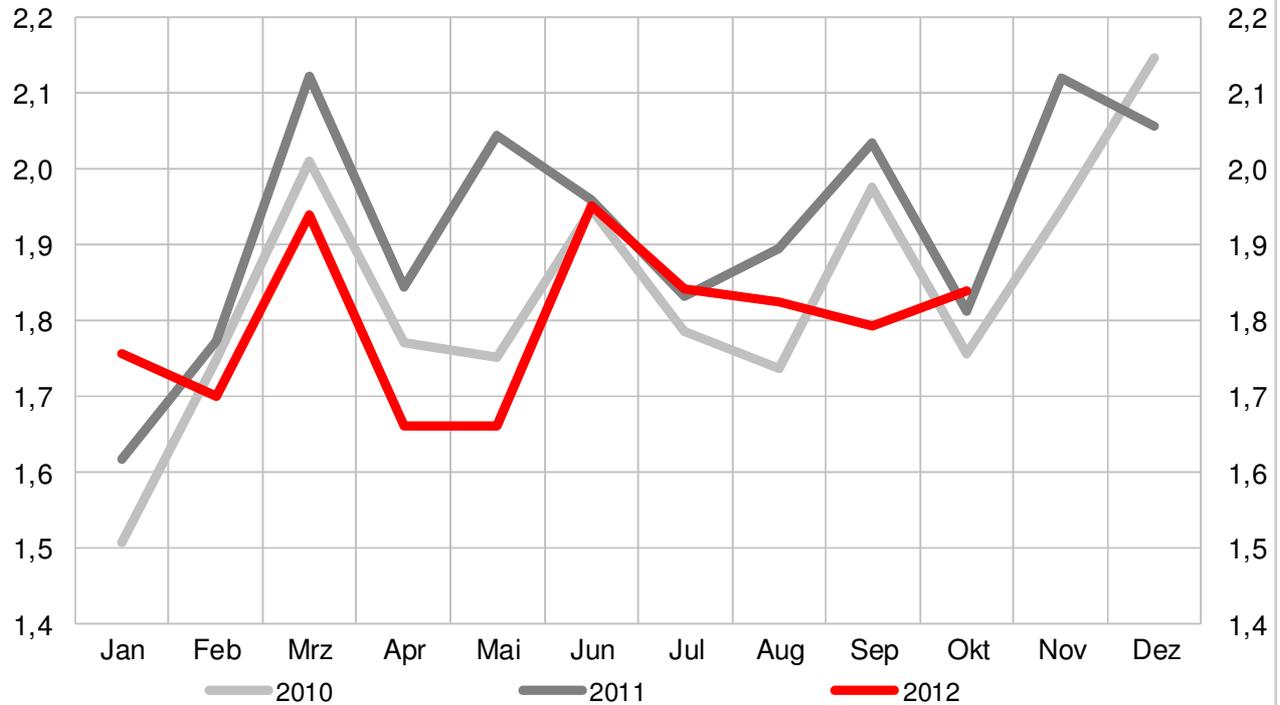
2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Industrieumsätze insgesamt

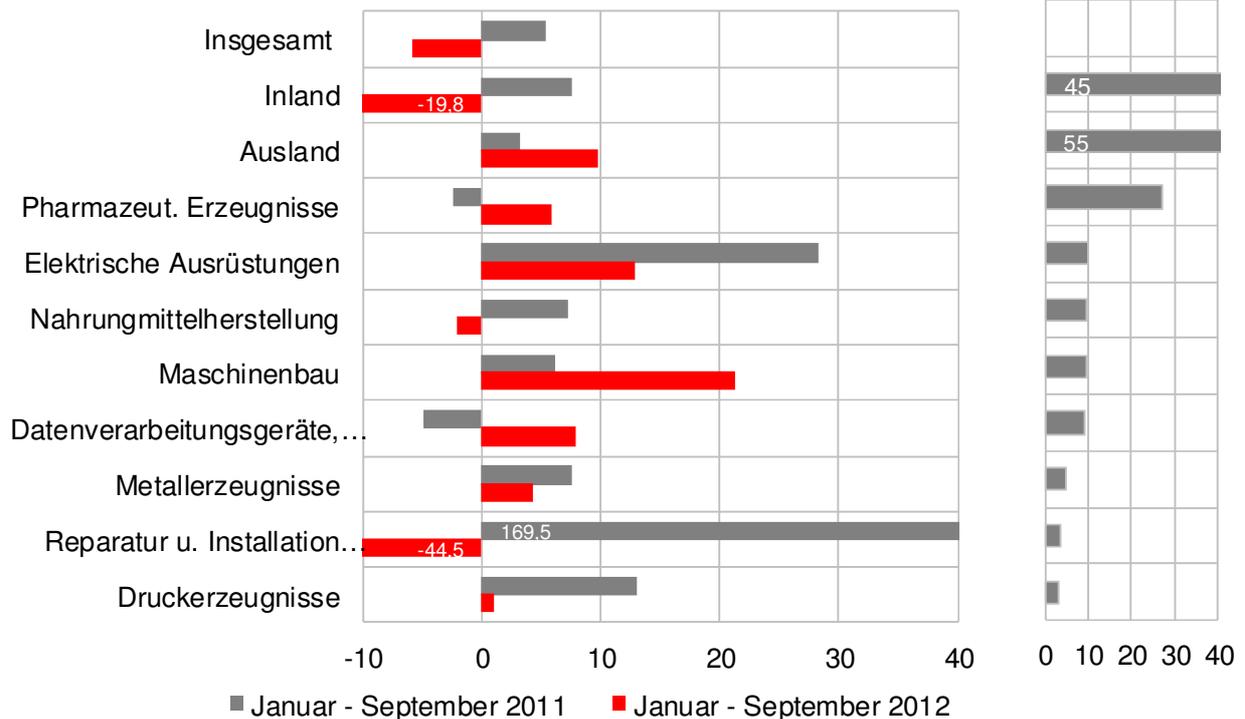
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Abkühlung beim Jobaufbau

Seit Sommer 2010 wurden in Berlin Monat für Monat mehr Industriearbeitsplätze geschaffen als abgebaut. Die Betriebe im Berliner Verarbeitenden Gewerbe reagierten im September 2012 auf die gesunkenen Bestellungen und haben aufgehört, ihre Belegschaften aufzustocken. Nach starken Zuwächsen im ersten Halbjahr 2012 war die Beschäftigtenzahl im September 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat mit -0,3% erstmals nach 26 Monaten per Saldo wieder leicht rückläufig.

Dennoch wurde in vielen Bereichen die Beschäftigung ausgeweitet: Maschinenbau (+1.495; stat. Effekt), Sonstiger Fahrzeugbau (+152), Herstellung von sonstigen Waren (+492), sowie vor allem die Sparte DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (+500). Mehr Beschäftigung abgebaut als aufgebaut wurde vor allem in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (-2.167; statistischer Effekt), Chemie (-376) und Pharmazie (-341).

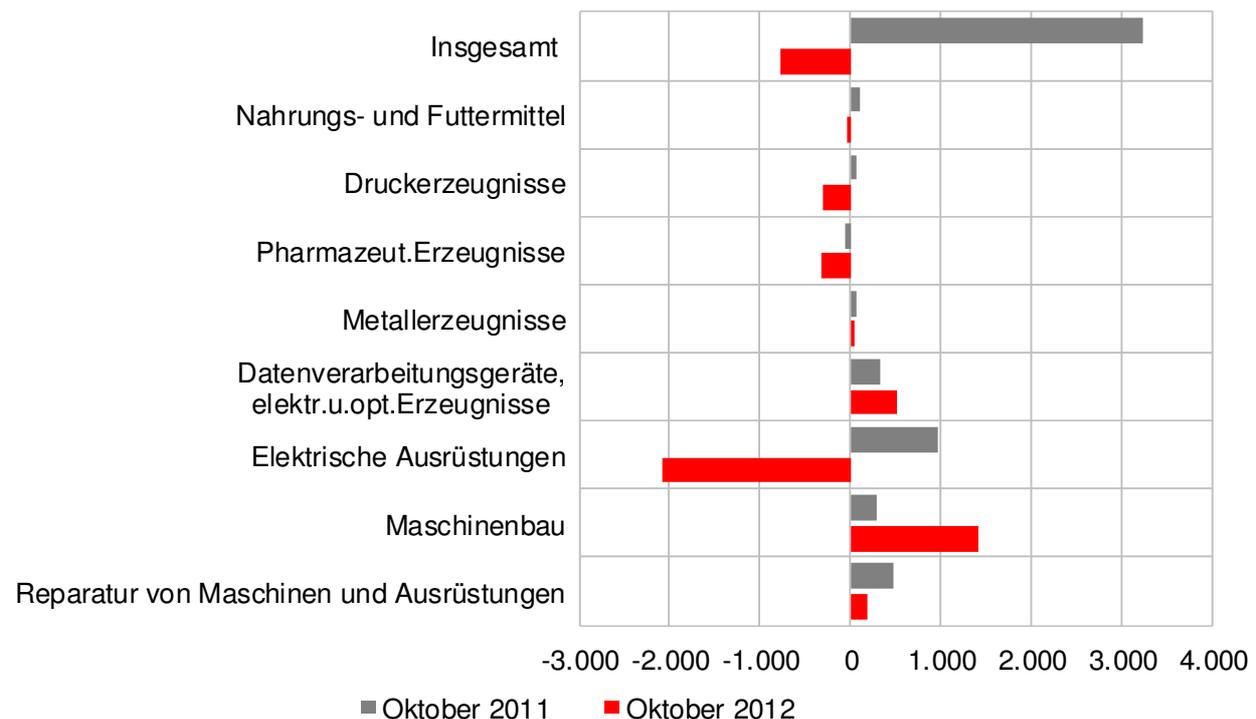
Die Abkühlung der europäischen Wirtschaft wird in den kommenden Monaten auch Berlin nicht gänzlich verschonen. Gemäß gemeinsamer Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskam-

mer Berlin (Oktober 2012) ist das Geschäftsklima der Berliner Wirtschaft dennoch stabil. Auch wollen die Berliner Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten weiter erhöhen, doch wird der Beschäftigungsaufbau nach Ansicht der befragten Unternehmen leicht an Tempo verlieren. Denn zu sehr belastet die in den letzten Wochen wieder an Schärfe gewinnende Euro-Krise die Wirtschaftsstimmung. Auf mittlere Sicht aber sind die Erwartungen schon wieder deutlich optimistischer. So lassen die Investitionspläne der Berliner Unternehmen ein höheres Wachstumstempo ab dem ersten Quartal 2013 erwarten. Vor allem die Produzenten von Investitionsgütern stellen sich auf weiter steigende Ausgaben ein.

Auch die im Rahmen der Mittelstandumfrage vom DIW im August befragten Unternehmen bestätigen dieses Bild. Der Berliner Mittelstand ist nach wie vor in einer robusten Verfassung und rechnet auch für das kommende Jahr mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Die aktuelle Geschäftslage wird von den befragten Unternehmen als überdurchschnittlich gut eingeschätzt. Als hemmend für die Geschäftsentwicklung wird von 34,3% der Befragten der Fachkräftemangel eingeschätzt.

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe:

### Aufträge: Trotz Dämpfer keine Trendumkehr

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im September 2012 weiterhin rückläufig. Sie lagen um 14,2% unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im August 2012 lag der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat bei 2,3%. Ausschlaggebend für das negative Ergebnis im September waren die starken Rückgänge sowohl im Wirtschaftsbau (-21,8%) als auch im Öffentlichen Bau (-19,0%). Dagegen legte der Wohnungsbau um 8,9% zu. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften sich die Perspektiven hier auch in den nächsten Monaten günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten.

Da die Bestellungen der letzten drei Monate im Berliner Bauhauptgewerbe jeweils rückläufig waren, zeigt auch der gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum Juli bis September 2012 einen Rückgang von insgesamt 10,4%.

Nur in der Gesamtschau der bisher vorliegenden Auftragseingänge von Januar bis September 2012 schlägt noch ein starker Zuwachs von 7,6% im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu Buche. Mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,52 Mrd. EUR wiesen die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen in diesem Zeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Plus von 107,0 Mio. EUR aus. Starke Zuwächse verzeichneten dabei der Öffentliche Bau (+23,9%) und der Wohnungsbau (+15,0%). Geringe Rückgänge gab es lediglich bei den Auftragseingängen im Wirtschaftsbau (-4,9%). Alles in allem sollten von dem bestehenden Ordervolumen auch in den nächsten Monaten noch erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in Berlin ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen aufgrund der Verschiebung des Eröffnungstermins auch in den nächsten Monaten Orders für den Bau des neuen Flughafens BER zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BER Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen.

### Umsätze: Starker Anstieg im September

Trotz rückläufiger Auftragseingänge konnten die Umsätze der Betriebe des Bauhauptgewerbes aktuell wieder zulegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die baugewerblichen Umsätze im September um 17,0% auf 279,5 Mio. EUR. Alles in allem wurde in den ersten neun Monaten ein Umsatz von insgesamt 1,96 Mrd. EUR erwirtschaftet, immerhin 6,9% mehr als in den ersten neun Monaten des Jahres 2011. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der ausgelaufenen Konjunkturprogramme um 3,0% abnahmen, konnten die Erlöse im Wohnungsbau in den ersten neun Monaten 2012 um 17,0% gesteigert werden (Wirtschaftsbau: +4,7%).

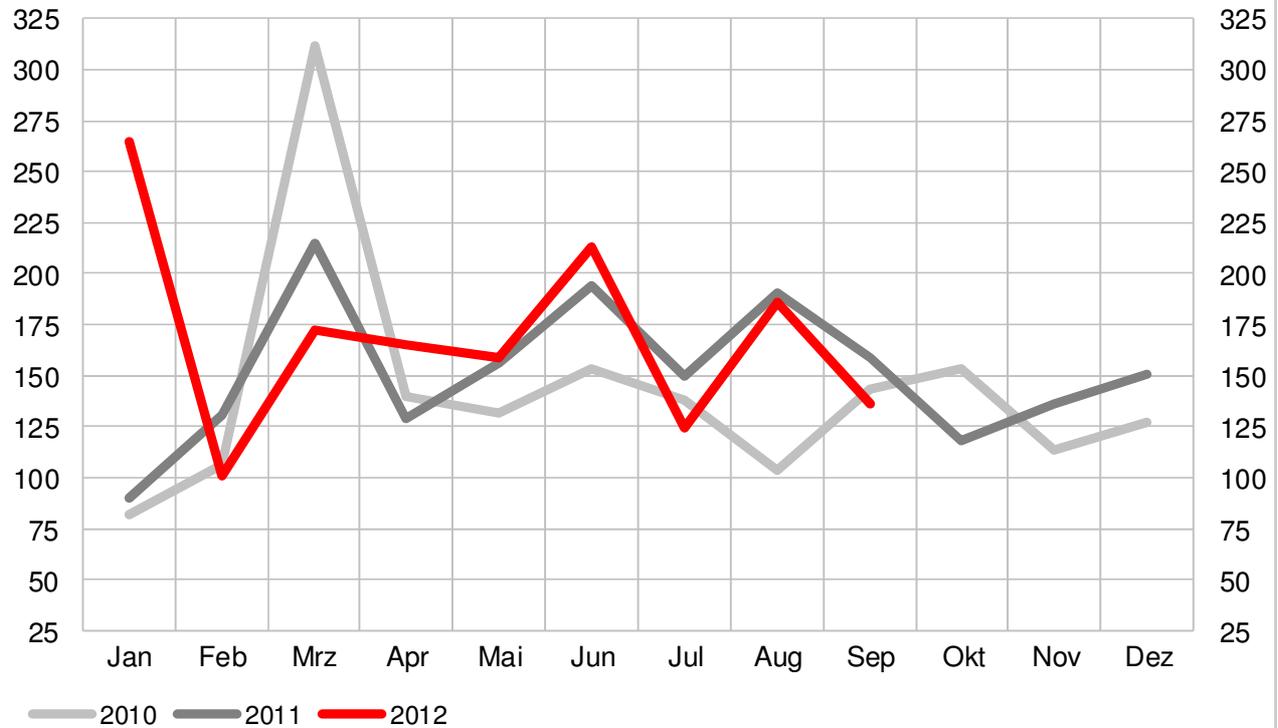
Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt gut. So erlebte Berlin, vor allem im Vergleich mit anderen europäischen Standorten, während der letzten Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen in Berlin steigt nach wie vor. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Hinzu kommt die Nachfrage der Kapitalanleger, die einen sicheren Hafen bei ihrer Kapitalanlage suchen. Eine Entspannung auf der Nachfrageseite wird sich demnach kurzfristig nicht einstellen.

Auch die Nachfrage der öffentlichen Verwaltung nach Bürokapazitäten ist wieder gestiegen. Weil in den vergangenen Jahren so gut wie keine Büros gebaut worden sind, gibt es in der Hauptstadt kaum noch größere moderne Flächen auf dem Immobilienmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage. So wurde in Berlin-Mitte kürzlich der Grundstein für den Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gelegt. In dem 115 Mio. EUR teuren Gebäude sollen ab Herbst 2014 die derzeit auf drei Standorte verteilten Mitarbeiter des Ministeriums arbeiten. 350 Büroarbeitsplätze sind hier geplant.

Der Berliner Markt expandiert jedoch nicht nur im Wohnungs- und Bürobereich. Auch Hotels wachsen weiter aus dem Boden der Hauptstadt. Vor dem Hintergrund weiterhin stark steigender Touristenzahlen wird der Markt auch weitere neue Hotels absorbieren. Alle Bereiche haben gute Zukunftsaussichten. Bei dem geplanten Hotel- und Büroprojekt an der O<sub>2</sub> World, das noch nicht aktiv vermarktet wird, häufen sich schon jetzt die Anfragen für die Büroflächen, die in drei Gebäuden um einen Campus entstehen sollen.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mo. Euro

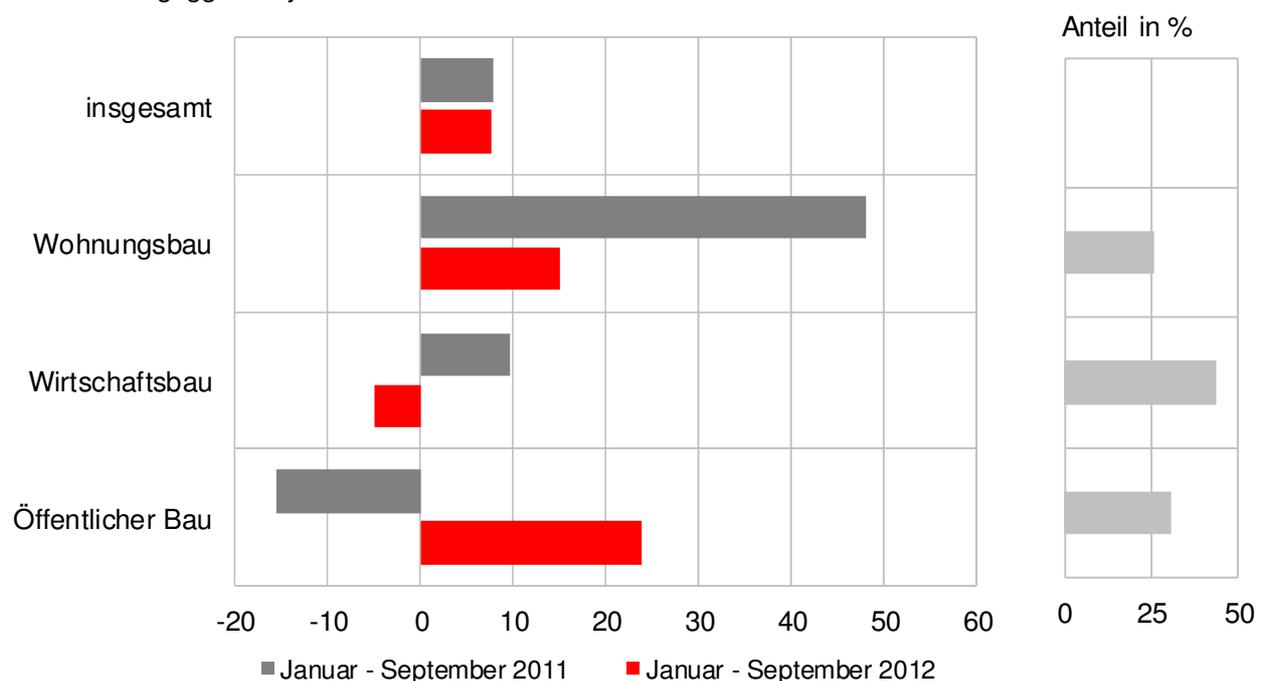


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

#### Bauhauptgewerbe

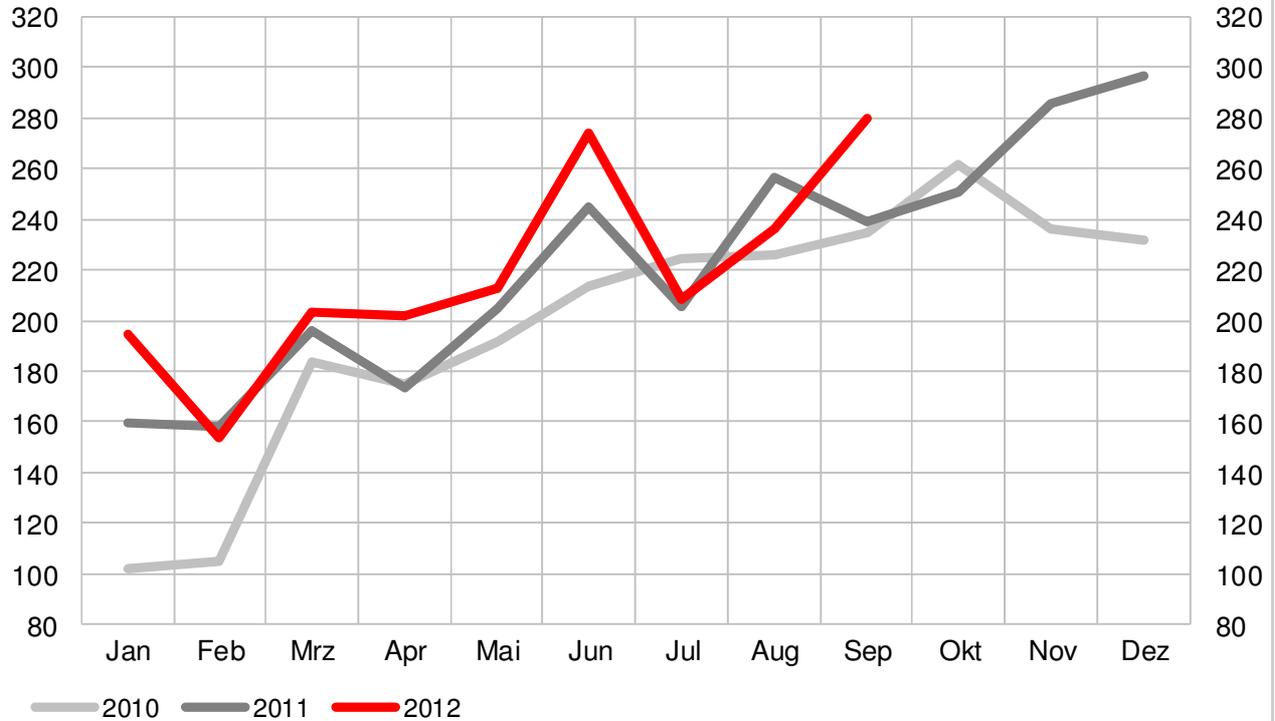
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mo. Euro

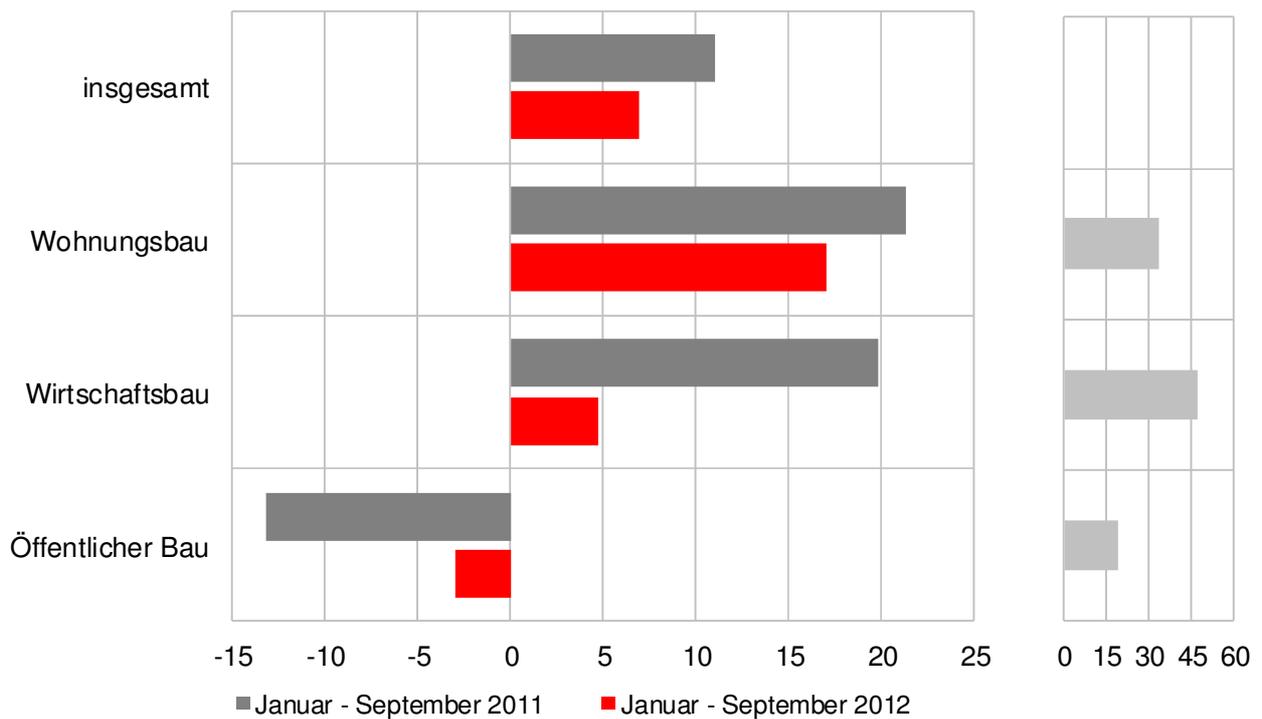


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Erwartungen: Robuste Entwicklung

Der Geschäftsklimaindex der Bauindustrie blieb gemäß der aktuellen gemeinsamen Konjunktumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin gegenüber dem Frühjahr konstant bei 137 Punkten. Allerdings ist die Geschäftserwartung bei den befragten Unternehmen der Bauwirtschaft von 32 auf 20 Punkte zurückgegangen. Und auch die Beschäftigungspläne im Baugewerbe, die am Jahresende traditionell wetterbedingt weniger expansiv als zu Jahresbeginn sind, liegen aktuell bei -8 Punkten (Frühjahr: +9). Im September ist daher die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat schon um 115 auf 20.248 Personen zurückgegangen. Dennoch planen nach Angaben der IHK Berlin immerhin 79% der befragten Unternehmen, ihre Personalkapazitäten in den kommenden Monaten konstant zu halten. Ebenso wurden die Investitionspläne mit einem Rückgang auf -8 Punkte (Frühjahr +20) vor dem Winter zurückgeschraubt. Hier sind schon die allgemeinen Erwartungen auf eine leichte Eintrübung der deutschen Konjunktur eingepreist.

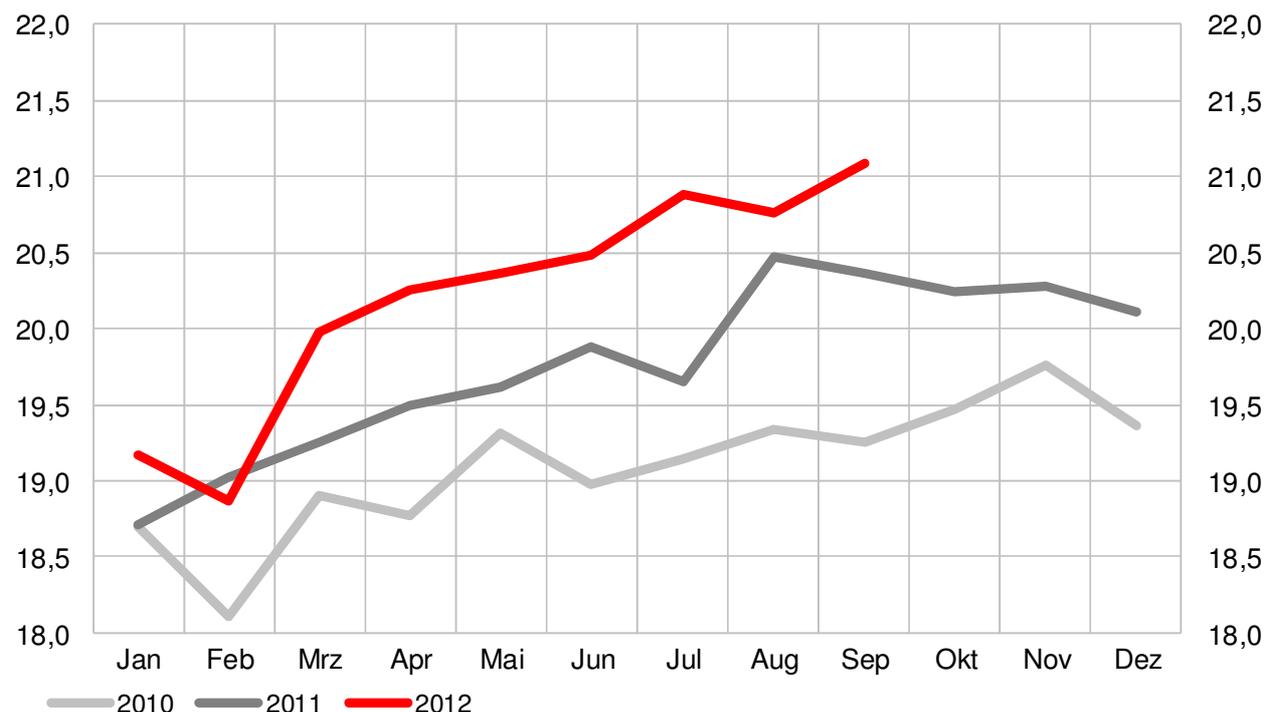
Der sich kaum abschwächende Boom auf dem Berliner Wohnimmobilienmarkt, der anziehende Bau von Gewerbegebäuden und die niedrigen Zin-

sen wirken weiterhin als kräftiger Impulsgeber für die gesamte Branche. Nach der Koalitionsvereinbarung soll Berlin vor allem durch Bauvorhaben vorgebracht werden. Zum Beispiel durch die Verlängerung der Stadtautobahn A 100, den Ausbau des noch nicht eröffneten BER-Flughafens, die Umgestaltung des bisherigen Flughafens Tegel zu einem Gewerbepark oder durch den Bau einer neuen Zentralbibliothek.

Die Zahl der genehmigten Eigenheime und Wohnungen, die neu errichtet werden sollen, hat sich nach Angaben des Bundesamtes für Statistik in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 33,1% erhöht. Im Städtevergleich ist der meiste Wohnraum zwar in München in der Planung: Hier wurden 3.306 neue Wohneinheiten und damit nur geringfügig weniger als im ersten Halbjahr 2011 (3.372) bewilligt. Es folgen aber dicht dahinter die Städte Hamburg mit 3.092 Einheiten (1. HJ 2011: 1.789) und Berlin mit 2.868 Einheiten (1. HJ 2011: 2.519). Experten machen die seit zwei Jahren in vielen Städten steigenden Nettokaltmieten für das Plus bei den bewilligten Wohnungen verantwortlich. Sie sorgen dafür, dass sich der Wohnungsbau auch unterhalb des Luxussegments rentiert.

## Beschäftigte Bauhauptgewerbe

in Tausend



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigenen Berechnungen

## Einzelhandel:

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

### Inflationsrate im November bei 2,3%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, lag der Anstieg der Lebenshaltungskosten im November 2012 gegenüber dem Vormonat bei 0,2%. Gegenüber dem Vorjahresmonat November 2011 liegt die Berliner Inflationsrate mit 2,3% nach wie vor über dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von knapp unter 2%. Auch im November 2012 waren die Energiepreise (+5,3%) für die Gesamtentwicklung bestimmend, denn ohne Energie betrug die Teuerungsrate nur 1,8%. Die Erhöhung der Kraftstoffpreise hat sich allerdings merklich entspannt und lag nur noch mit +2,9% über der Vormonatsrate.

Aber auch die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich im November 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wieder deutlich (+4,7%). Wesentlich teurer waren erneut Obst (+10,9%), gefolgt von Fleischwaren (+6,9%), Fisch (+4,2%) und Brot (+5,1%). Deutlich günstiger als vor einem Jahr waren Speisefette und -öle (-6,0%) und Telekommunikationsleistungen (-1,5). Ebenfalls mehr als im November 2011 kosteten auch Speisen und Getränke in Kantinen (+3,2%), Personenbeförderung im Flugverkehr (+4,4%) sowie Zeitungen und Bücher (+4,1%). Die Preise für Verkehrsdienstleistungen stiegen um 2,7%, was maßgeblich auf die Tarifierhöhungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs zurückzuführen ist. Die Entwicklung der Nettomieten, die die Gesamtentwicklung mit einem Gewicht von 20,3% besonders stark beeinflusst, lag im November nur 0,8% über dem Niveau des Vorjahresmonats 2011.

Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich dagegen die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte (-4,6%) und Unterhaltungselektronik (-3,4%).

### Starke Umsatzsteigerung im Versandhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der Monate Januar bis September 2012 real 2,1% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings standen dem Einzelhandel im ersten Halbjahr 2012 insgesamt 151 Verkaufstage zur Verfügung, im Vorjahr waren es dagegen nur 148.

Ausschlaggebend für das positive Ergebnis in den ersten neun Monaten waren vor allem die deutlichen Steigerungen im Versandhandel. Der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte erneut hohe Zuwächse verzeichnen (+18,1%). Positiv entwickelten sich in den ersten neun Monaten aber auch die Facheinzelhandelsumsätze im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (+4,4%). Dagegen waren die Erlöse der Supermärkte (Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren) mit -1,0% rückläufig. Steigerungen von 0,7% konnte der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen verzeichnen.

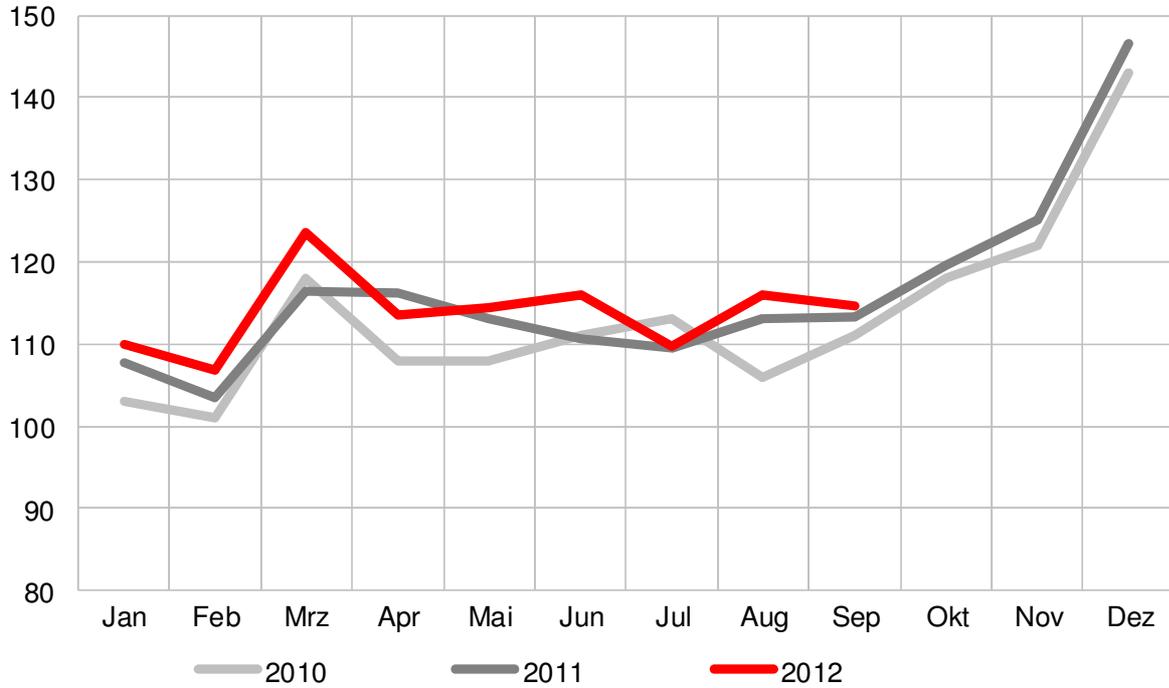
### Der Handel schafft Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg bis September 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,3%. Dabei wuchs die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 1,3%, die der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum sogar um 5,0% zu. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Beschäftigten in den Supermärkten. Dabei ist sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten mit 11,4% bzw. 15,8% gestiegen.

Nach der letzten gemeinsamen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Berlin präsentiert sich der Handel in der Region in robuster Verfassung. Dank der ungebrochenen Konsumfreude der privaten Verbraucher berichten die Berliner Einzelhändler von deutlich besser laufenden Geschäften als zum Jahresbeginn. Die Expansion des privaten Konsums zeigt sich auch im Klimaindex des Handels, der um fünf Zähler auf 117 Punkte stieg. Das Vertrauen auf das wachsende Berliner Konsumpotenzial zeigt sich in den optimistischen Investitionsplänen des Berliner Einzelhandels.

### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

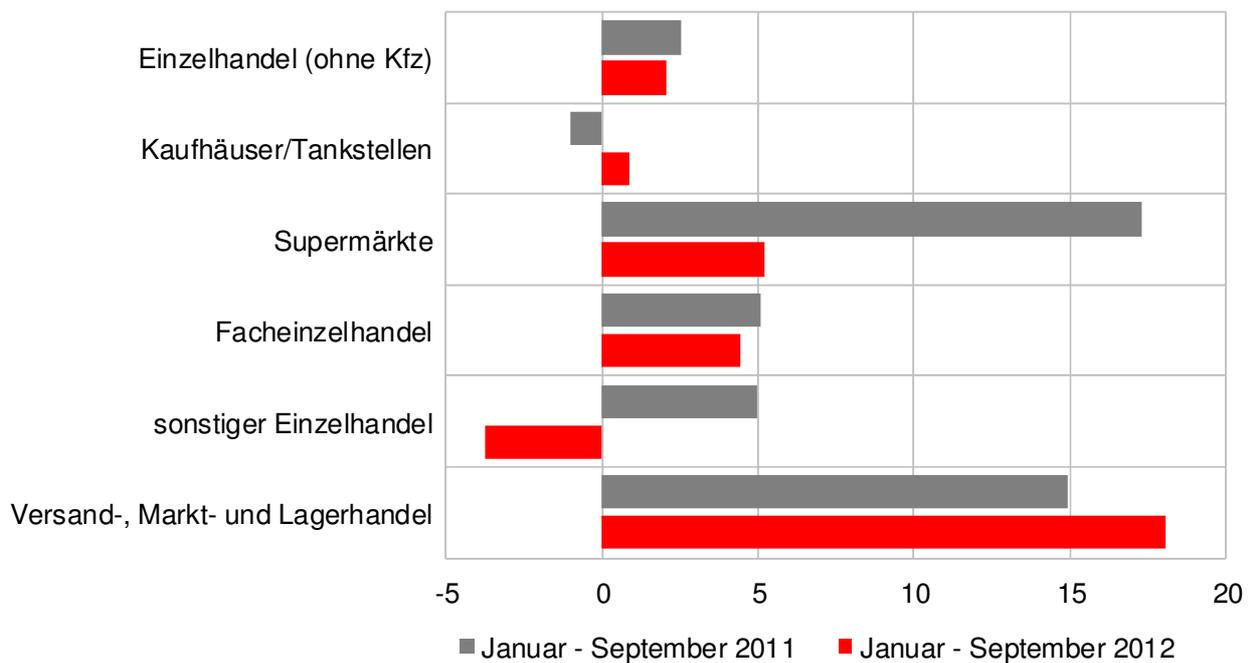
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe:

### Steigende Umsätze im Gastgewerbe

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – stiegen unter Ausschaltung der Preisentwicklung im Durchschnitt der Monate Januar bis September 2012 um insgesamt 1,6%.

Im Bereich Gastronomie insgesamt stiegen die Umsätze für die neun Monate bis September 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,0%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Dabei konnten Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons ihre Umsätze in diesem Zeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0% und die Caterer sogar um 2,0% steigern. Die kräftig steigenden Tourismuszahlen spiegeln sich in den Daten des Beherbergungsgewerbes nur unzureichend wider. Durch Umstellungen im statistischen Berichtskreis dürften die Zahlen allerdings nur bedingt belastbar sein. Vor diesem Hintergrund kommt es auch zu Verzerrungen im Vorjahresvergleich.

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm im Durchschnitt der ersten drei Quartale 2012 um 0,4% zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung allerdings geringfügig um 1,3%, während die Teilzeitbeschäftigung um 2,2% kräftig zunahm. Die größten Zuwächse konnten im Bereich der Gastronomie (+0,9%) die Caterer mit +5% verzeichnen. Leichte Rückgänge bei der Zahl der Beschäftigten verzeichnete das Beherbergungsgewerbe mit -0,8%.

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Tourismusbranche in Berlin hat nach einer Berechnung der dwif-Consulting GmbH im Jahr 2011 rund 10,3 Mrd. EUR betragen. Davon profitierten das Gastgewerbe mit rund 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und verschiedene Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

Der Berlinitourismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Zeitraum von 1992 bis 2011 sind sowohl die Übernachtungen als auch die angebotenen Betten um jährlich durchschnittlich 5,7% gewachsen. Seit 1992 wurden somit Monat für Monat im Schnitt 63.600 mehr Übernachtungen gezählt. Doch mehr Touristen bedeuten nicht zwangsläufig

eine bessere Bettenauslastung. Parallel wurden in diesem Zeitraum auch jeden Monat im Schnitt 340 neue Hotelbetten angeboten. Ende 2011 waren in Berlin 762 Beherbergungsstätten gemeldet, davon 210 Hotels. Die Zahl der angebotenen Betten betrug zu diesem Zeitpunkt 120.805. Auch wenn künftig weitere Fünf-Sterne-Häuser und Billighostels in Berlin entstehen, ist eine Blasenbildung am Hotelmarkt aufgrund der auch künftig steigenden Touristenzahlen derzeit nicht erkennbar.

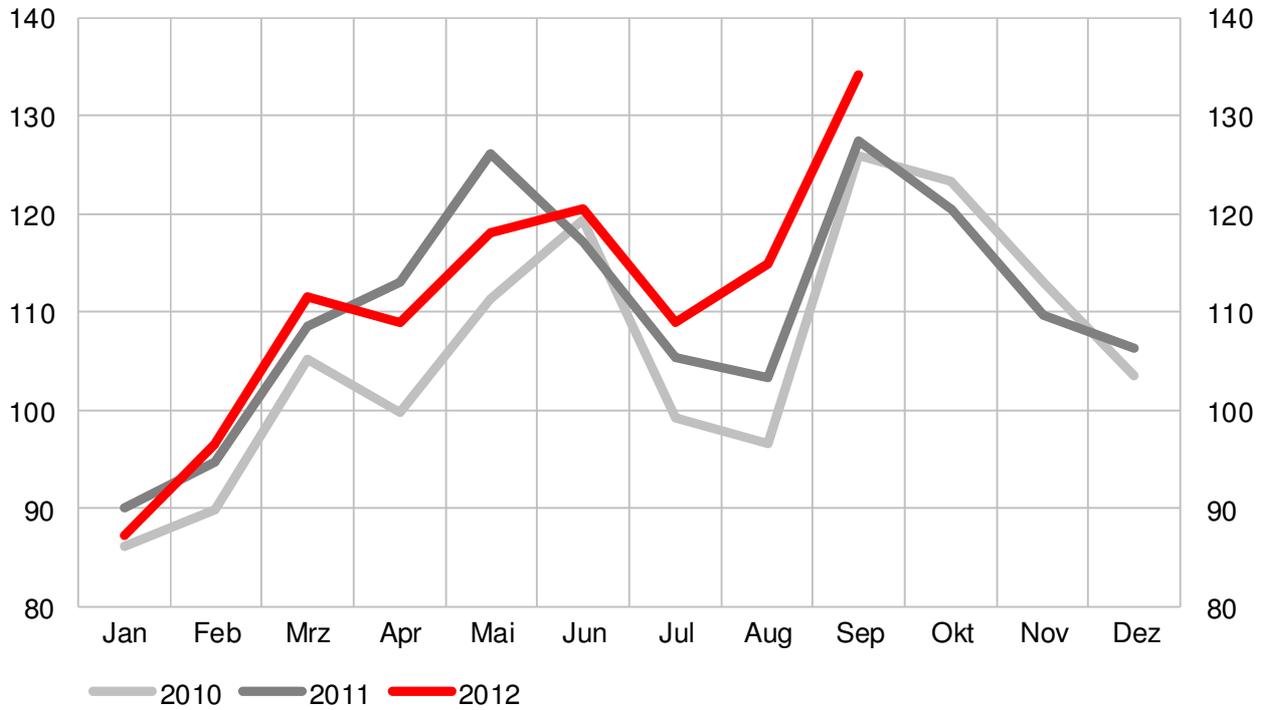
Vor diesem Hintergrund hat sich die Stimmung im Berliner Gastgewerbe deutlich verbessert. Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer Berlin vom Oktober 2012 konnte der Klimaindex der Branche 24 Punkte hinzugewinnen und sich auf aktuell 129 Zähler steigern. Lediglich 7% der Unternehmen sind mit ihrer Geschäftstätigkeit unzufrieden – zum Jahresanfang war es die doppelte Zahl. Vor allem die regelmäßig im Frühjahr wieder zunehmenden Übernachtungszahlen in Berlin beleben die Branche. So haben die Unternehmen des Gastgewerbes ihre Erwartungen deutlich nach oben angepasst. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen stieg von einem Zähler auf 28 Punkte.

Somit sind auch die Personalpläne des Berliner Gastgewerbes expansiv. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Der Saldo beträgt zwei Zähler, fünf Punkte weniger als zu Jahresbeginn. Dennoch plant nur 1% der Befragten, in den kommenden Monaten nicht zu investieren. Bei früheren IHK-Umfragen war dieser Anteil weit größer. Unter den Investitionsmotiven gewinnt vor allem der Umweltschutz weiter an Bedeutung, da er langfristig helfen kann die Kosten zu senken.

Nach einem wirtschaftlich sehr guten Jahr 2012 rechnet die Berliner Tourismuswirtschaft auch für das kommende Jahr mit einem weiteren kräftigen Zuwachs. Für das Jahr 2013 kann Berlin trotz der schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einigen europäischen Nachbarländern von einer sehr positiven Stimmung gegenüber der Hauptstadt profitieren und mit einer Steigerung der Gästeankünfte auf bis zu 11,7 Millionen Gäste (+8,3%) rechnen. Die steigenden Gästezahlen werden sich deshalb auch 2013 positiv im Gastgewerbe niederschlagen.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

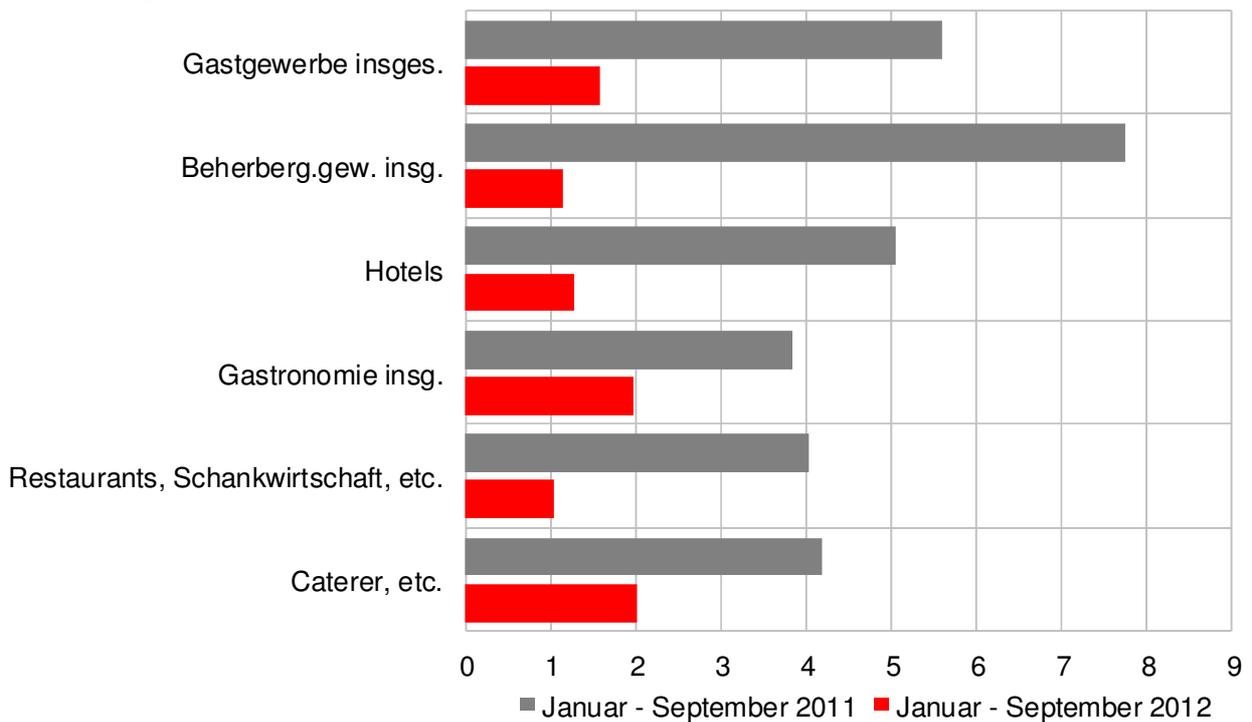
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus:

### Lang anhaltender Tourismusboom

Im bisherigen Jahresverlauf 2012 wurden im Berliner Tourismus sowohl bei der Besucherzahl als auch bei der Zahl der Übernachtungen zweistellige Wachstumsraten verzeichnet. So wurden in den Monaten Januar bis Oktober 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits rund 9,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 10,1% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Aus dem Ausland kamen dabei 3,5 Millionen Gäste (+13,3% gegenüber Vorjahreszeitraum), die im Schnitt 2,6 Tage in der Stadt blieben. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen stetig von rund 24,4% im Jahr 2000 auf zuletzt 38,1% erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2012 blieben die 9,1 Mio. registrierten in- und ausländische Beherbergungsgäste im Durchschnitt rund 2,3 Tage in der deutschen Hauptstadt und buchten insgesamt 21,2 Mio. Übernachtungen, ein um 11,2% höherer Wert als noch in den ersten 10 Monaten des vergangenen Jahres. Im Jahr 2011 wurde mit 22,4 Millionen Übernachtungen bereits zum zweiten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen; für das gesamte Jahr 2012 können auf Grundlage der bereits vorliegenden Ergebnisse 10,8 Millionen Gäste (+10,2%) und 24,8 Millionen Übernachtungen (+11,0%) prognostiziert werden. Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom anhalten wird und auch in den nächsten Jahren in rasantem Tempo mit mindestens durchschnittlich 7% pro Jahr weiter wachsen wird. Dann wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2015 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Vor diesem Hintergrund haben internationale Investoren weiterhin starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo rückt Ende 2012 die Eröffnung des "Waldorf Astoria" in greifbare Nähe. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer verfügen. Noch im Dezember 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, in der früheren Dänischen Botschaft am Rande des Tiergartens fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen bis 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind am Alexanderplatz, am Hauptbahnhof sowie am künftigen Flughafen (BER). In den kommenden zwei bis drei Jahren sind insgesamt über 7.000 neue Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten geplant. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen.

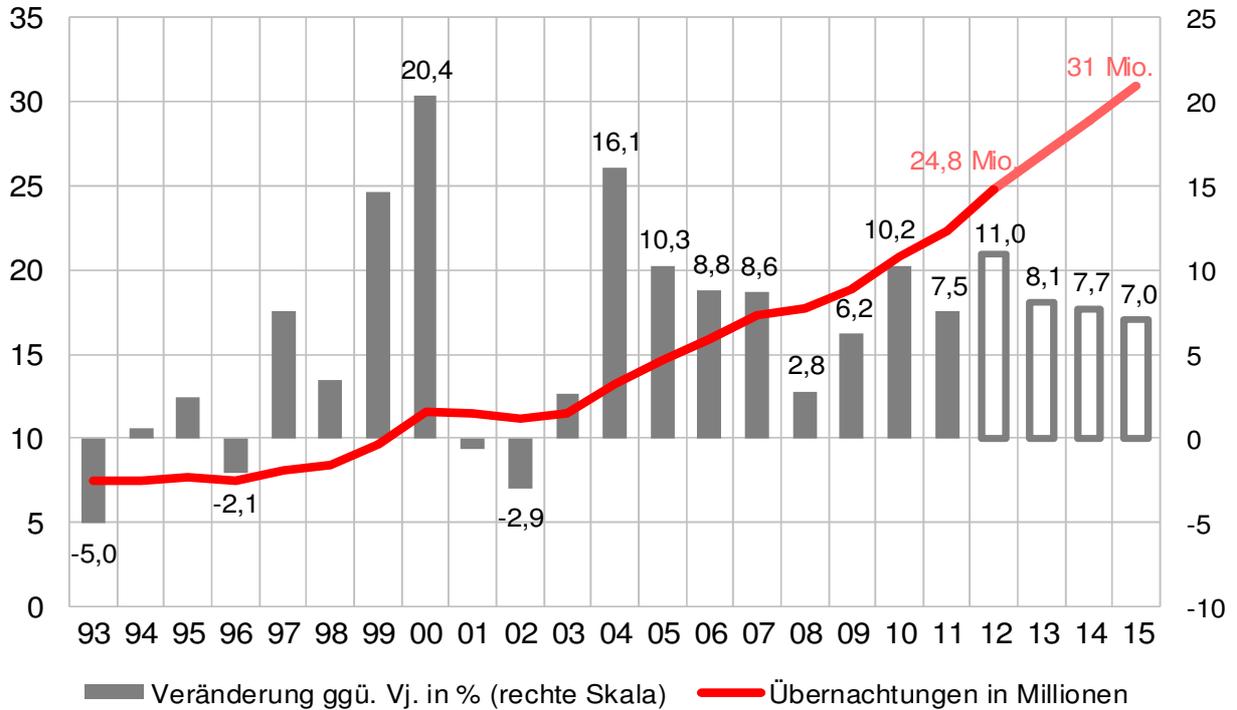
### Steigerung im Fluggastbereich

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Der neue Flughafen wird das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ablösen. Die Lufthansa hat, trotz der Verschiebung der Eröffnung des neuen Flughafens, ihr Streckennetz auf 35 Direktverbindungen ausgebaut. Darunter sind Flugverbindungen in die Städte Barcelona, Birmingham, Istanbul und Stockholm, die jetzt direkt angefliegen werden. Bisher steuerten alle Lufthansa-Gesellschaften von den beiden Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt 23 Ziele an. Auch Easyjet hat angekündigt, im März 2013 drei weitere Strecken nach Berlin anzubieten. Im Jahr 2011 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen bereits 24 Millionen Fluggäste gezählt. Das entsprach einer Steigerung um 8% gegenüber dem Jahr 2010. Für 2012 wird eine weitere Steigerung der Passagierzahlen auf 25,4 Millionen Fluggäste (+5,7%) und für das Jahr 2013 auf 27 Millionen Fluggäste (+7%) prognostiziert.

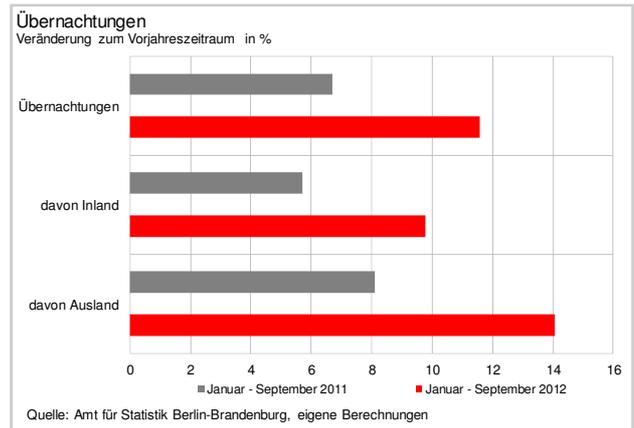
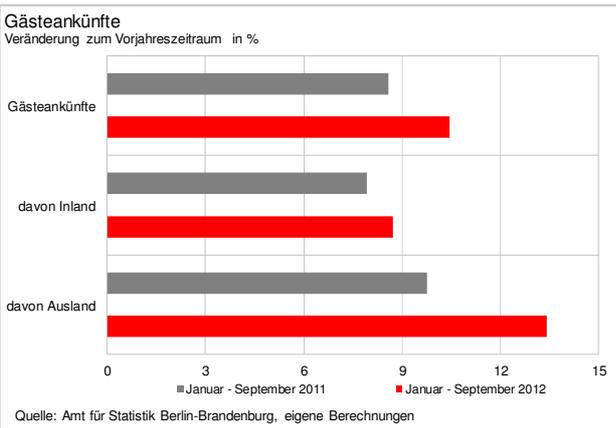
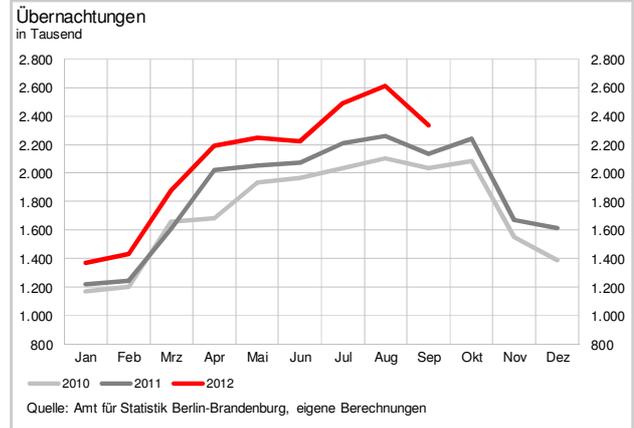
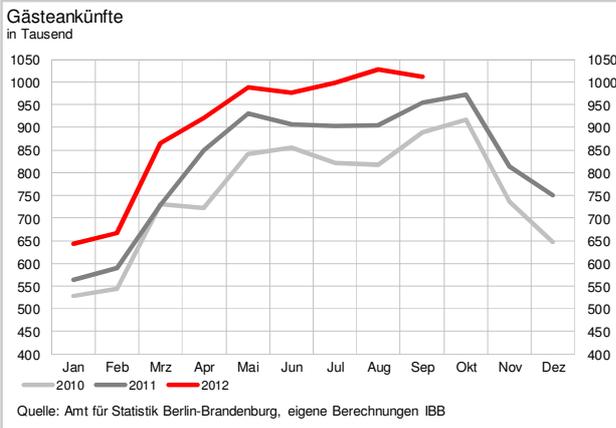
### Kaufkraft im Tourismus 10,3 Mrd. EUR

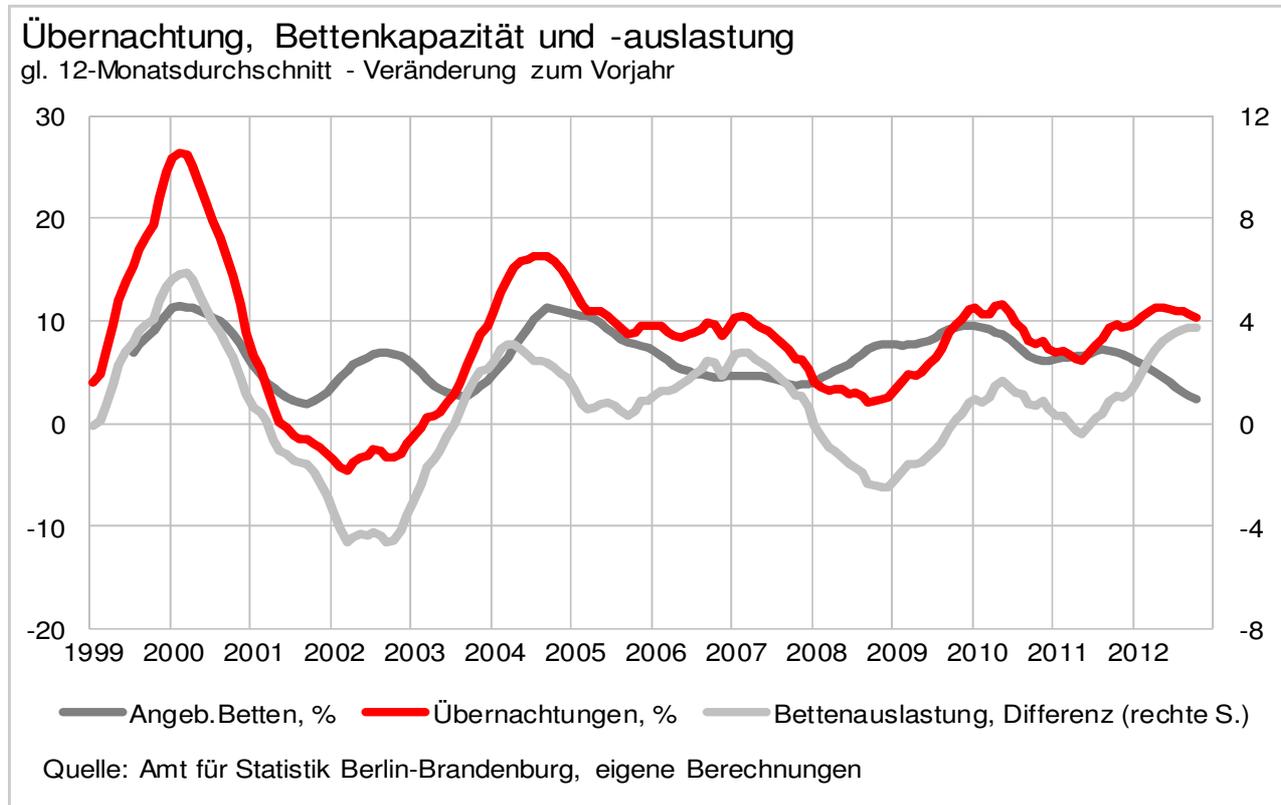
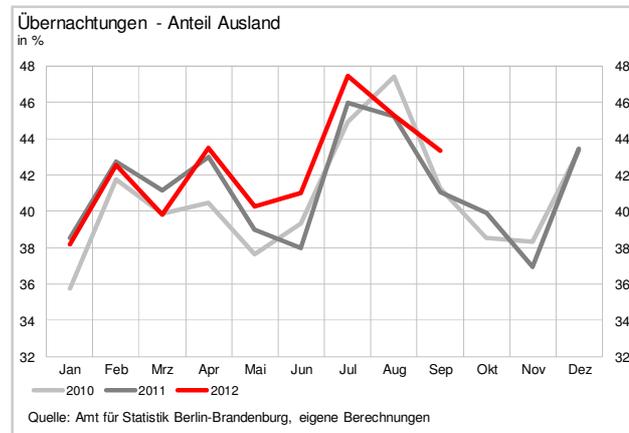
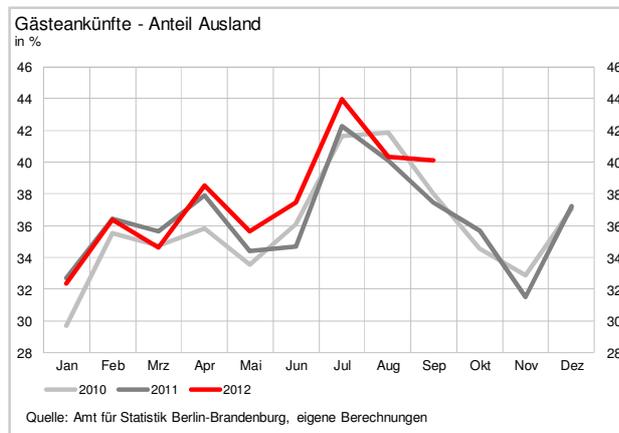
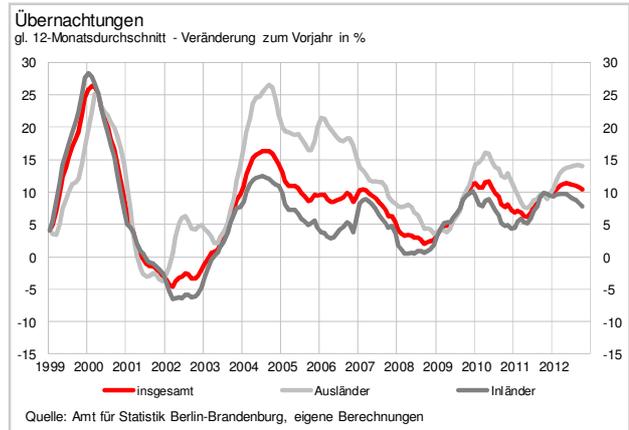
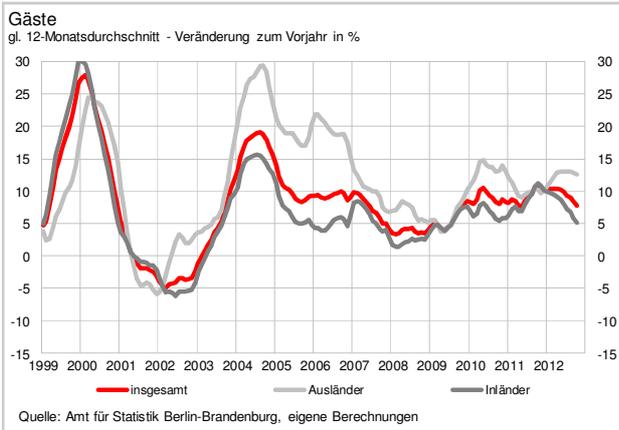
Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2011 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2011 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) rund 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten. So zeigen denn auch die Ergebnisse der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin eine deutliche Verbesserung der Stimmungslage im Gastgewerbe. Der Klimaindex der Branche gewinnt um 4 Punkte auf 133 Zähler. Neben steigender Erwerbstätigkeit, der weiter wachsenden Bevölkerung und steigenden Einkommen generiert auch der weiter stark zunehmende Besucherstrom kräftige Konsumimpulse. Forciert werden dürfte dieser Trend künftig durch den neuen Großflughafen BER.

### Übernachtungen in Berlin - Prognose in Millionen

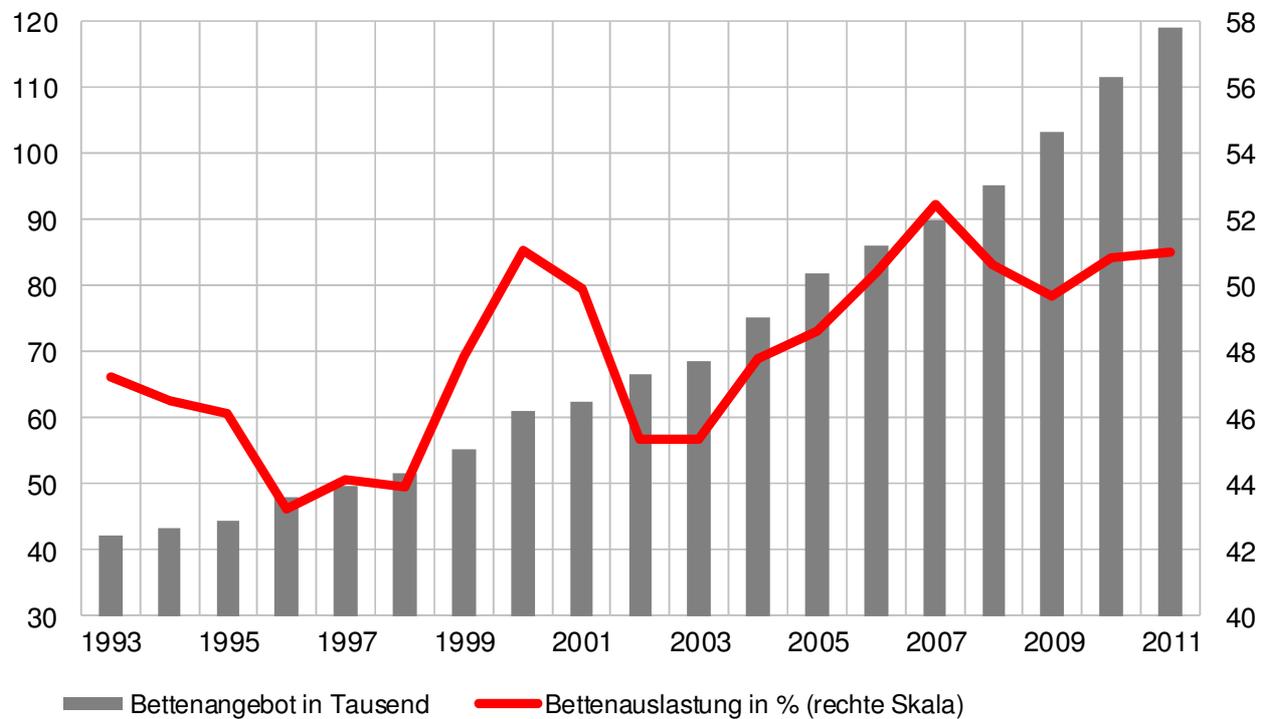


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung



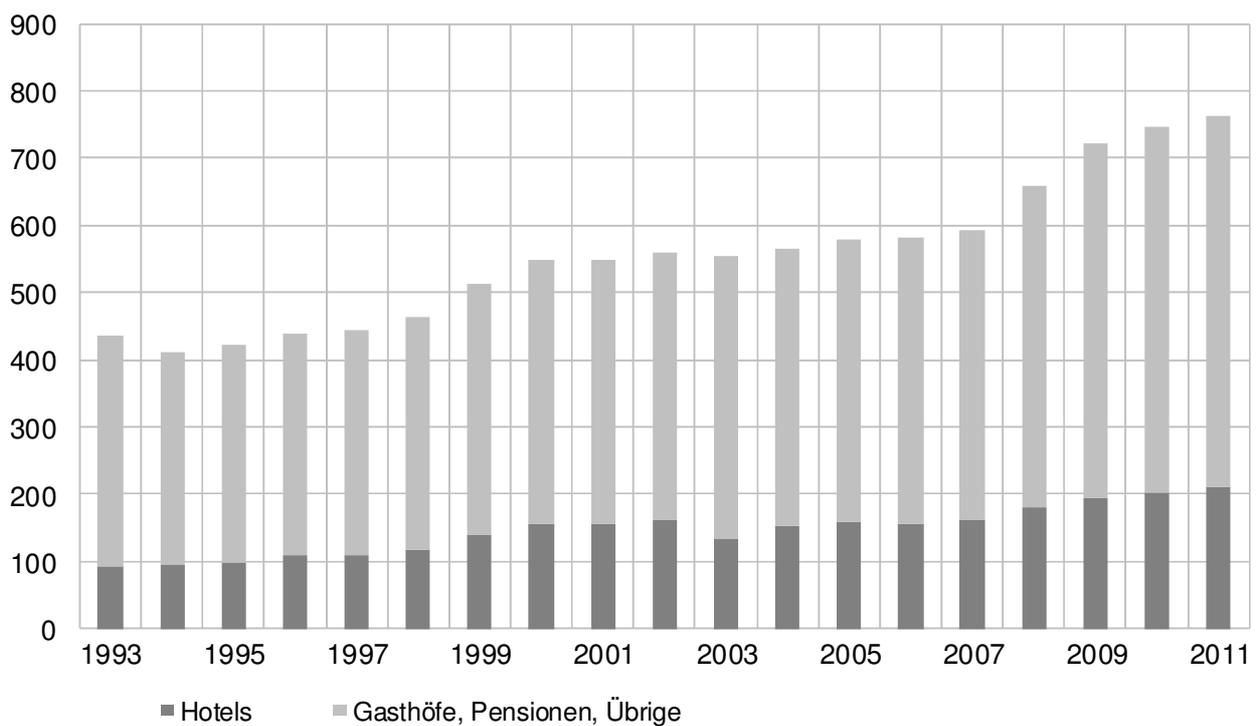


### Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte: Dämpfer im September

Die Unternehmen der Berliner Exportwirtschaft konnten in den Monaten Januar bis September 2012 ihre Exporte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, trotz eines deutlichen Rückgangs im September um 10,4% gegenüber dem Vorjahresmonat, immer noch um 7,7% steigern. Insgesamt stiegen die Ausfuhren in diesem Zeitraum auf 10,4 Mrd. EUR, rund 746,7 Mio. EUR mehr als noch im Vorjahreszeitraum. Bisher konnten die Berliner Exportunternehmen ihre Rückgänge in der Eurozone vor allem durch hohes Wachstum in den USA und in Asien ausgleichen. Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHK Berlin und der Handwerkskammer Berlin rechnen die Berliner Exportunternehmen in den nächsten Monaten mit einem gedämpften Exportwachstum. Der Saldo aus optimistischen und skeptischen Erwartungen ist von 23 Punkten im Frühjahr auf aktuell zehn Punkte gefallen.

### Naher Osten mit starken Zuwächsen

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte vor allem im Handel mit den Ländern der Eurozone (Anteil: 21,8%), da sich hier die Nachfragebedingungen in den letzten Monaten deutlich abgekühlt haben. Vor allem in den Peripherieländern wurden die Konsolidierungsbemühungen intensiviert, was sich in einem rückläufigen Ausfuhrvolumen bei den Berliner Exportunternehmen bemerkbar machte. Das gesamte Exportvolumen in die Länder der Eurozone erreichte in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 nur noch einen Wert von 2,4 Mrd. EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 7,1%. Besser sieht es hingegen für die Exporte in die europäischen Länder aus, die nicht Teil der Eurozone sind. Hier konnten die Ausfuhren sogar noch um 7,3% zulegen.

Der Abschwung der Berliner Exporte in die Eurozone wird vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+16,1% im Zeitraum Januar bis September; Anteil: 14,9%) und aus dem Nahen und Mittleren Osten (+66,5%; Anteil: 11,7%) abgedeckt. Berlins wichtigster Absatzmarkt auf dem amerikanischen Kontinent sind weiterhin die USA (Anteil 2011: 9,9%). Der Absatz Berliner Produkte in die USA konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,5% gesteigert werden. Der hohe Anstieg der Exporte in den Nahen und Mittleren Osten lässt sich zu einem großen Teil auf Exporte nach Saudi-Arabien zurückführen. Mit Ausfuhren im Wert von 503,1 Mio. EUR konnten die Exporte nach Saudi-Arabien in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 87,4% gesteigert werden.

### Exportplus der neuen EU-Länder

Während der Krise in den Jahren 2008/2009 brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa ein, was zu Rückgängen bei den Berliner Exporten um 5,9% bzw. 20,9% führte. Nachdem im Jahr 2010 die Wirtschaft wieder angesprungen ist, konnten auch die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder wieder gesteigert (+21,5%) werden. Auch wenn die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Jahr 2011 nicht mehr an diese außerordentlich gute Entwicklung anknüpfen konnten, stiegen die Ausfuhren immerhin noch um 5%. In den ersten neun Monaten des Jahres 2012 konnten die Berliner Exporte in die EU-Beitrittsländer allerdings wieder um 8,7% gesteigert werden (Anteil 11,5%).

### BRICS und Next Eleven geben nach

Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft im Jahr 2011 noch robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRICS-Staaten (Anteil an allen Exporten: 16,1%) um 23,0% gestiegen (Brasilien: -0,8%, Russland: +19,7%, Indien: +5,6%, China: +45,5%, Südafrika: -5,6%). Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) stiegen um 3,7%. Deren Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins betrug im Jahr 2011 bereits 6,4%.

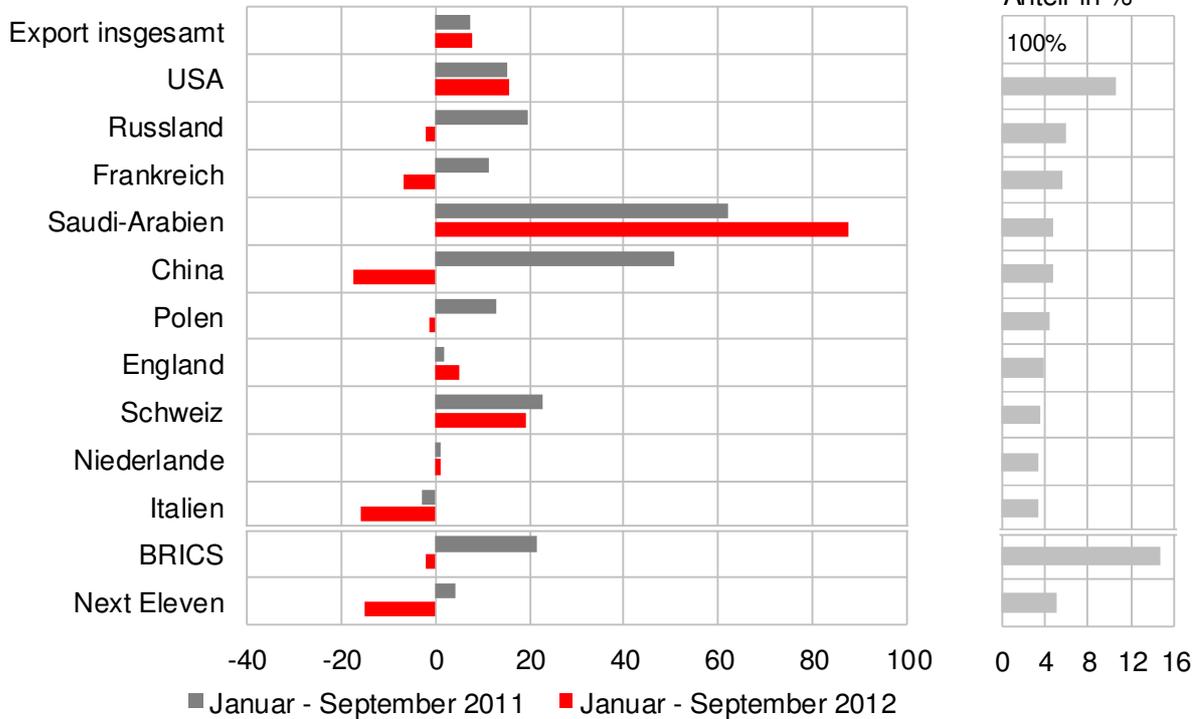
In den ersten neun Monaten 2012 gaben die Ausfuhren in die BRICS-Staaten allerdings um 2,1% nach (Anteil: 14,6%), die Exporte in die Next Eleven-Staaten sind sogar um 14,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen (Anteil: 5,2%). Unter den Next Eleven-Staaten waren es vor allem die Exporte in den Iran (-61,8%), nach Vietnam (-39,6%) und in die Türkei (-17,0%), die rückläufig waren.

### Ausblick 2013 trotz Unsicherheit positiv

Insgesamt haben sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen europäischen Ländern deutlich verstärkt. Trotz der erwarteten weltweiten Abkühlung der Konjunktur dürfen die Berliner Exporteure aufgrund der sehr guten Entwicklung im Handel mit den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens und mit den Vereinigten Staaten auch für das Jahr 2013 auf ein positives Wachstum von etwa 7% hoffen.

### Exporte nach Hauptabnehmerländern

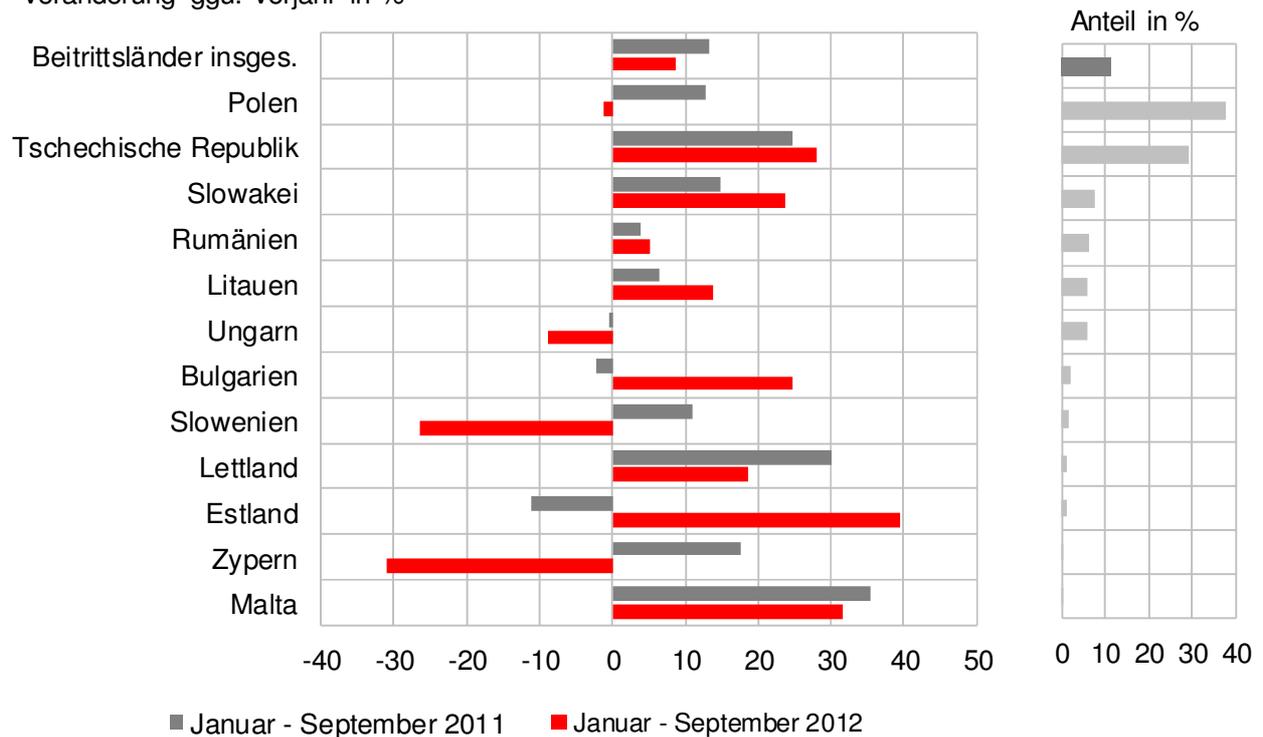
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen:

### Stabiles Gründungsgeschehen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 642 (+1,8%) auf 36.973. Gleichzeitig nahm allerdings die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 1.671 auf 26.508 (+1,9%) zu. Zwar lag der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen nach neun Monaten insgesamt noch bei +10.465, im Vorjahresvergleich nahm er jedoch um 1.032 (-9,0%) ab.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die ihre Erwerbslosigkeit überbrücken und als Kleinstunternehmen tätig sein wollen. Einige der Gewerbeabmeldungen gehen daher auf das Konto der zuletzt sehr guten Arbeitsmarktlage.

Dagegen handelt es sich bei den Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Insgesamt 33.922 der Gewerbeanmeldungen bis September waren Neugründungen (Anteil 91,8%), darunter 6.635 Betriebsgründungen. Nach Abzug von 5.279 Betriebsaufgaben (+1,9% ggü. Vorjahreszeitraum) verblieb ein positiver Saldo von 1.356 (-4,4% ggü. Vorjahreszeitraum).

Mit 1.676 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe im Zeitraum Januar bis September im Bereich Handel. Nach Abzug der Aufgaben (1.823) wurden hier netto allerdings 147 Betriebe weniger registriert. Weniger Betriebsgründungen als Betriebsaufgaben wurden auch im Gastgewerbe (-33) und in der Wasserversorgung (-12) gezählt. Mehr Gründungen als Aufgaben wurden vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+408), den sonstigen Dienstleistungen (+158) sowie im Bereich der Information und Kommunikation (+275) registriert.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen nach Anteilen, ergibt sich folgende Rangfolge: Mit 1.676 wurden 25,3% aller Anmeldungen im Bereich Handel registriert. Mit 768 erfolgten 11,6% der Anmeldungen im Gastgewerbe. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden 11,0% aller Anmeldungen erzielt.

## Unternehmensinsolvenzen:

### Weniger Insolvenzen im September

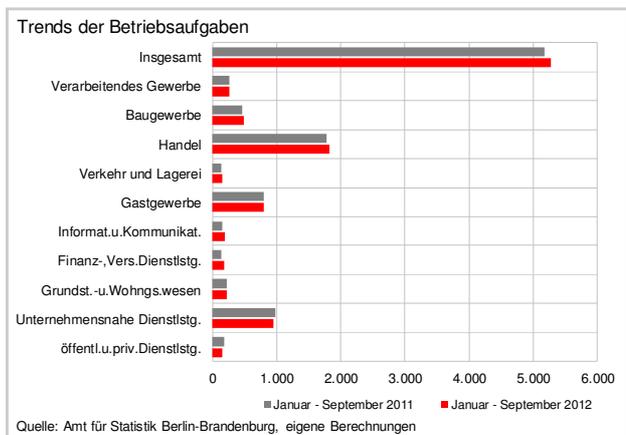
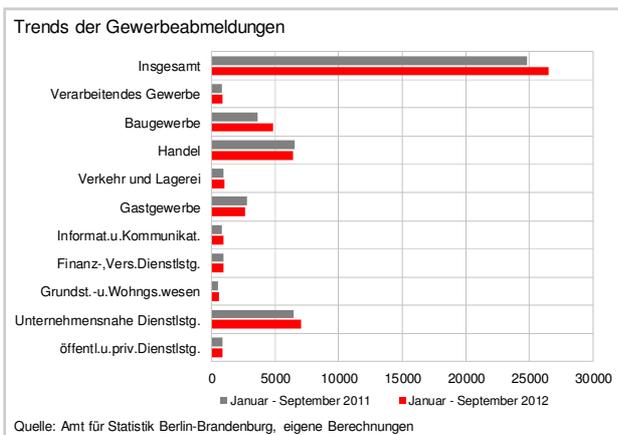
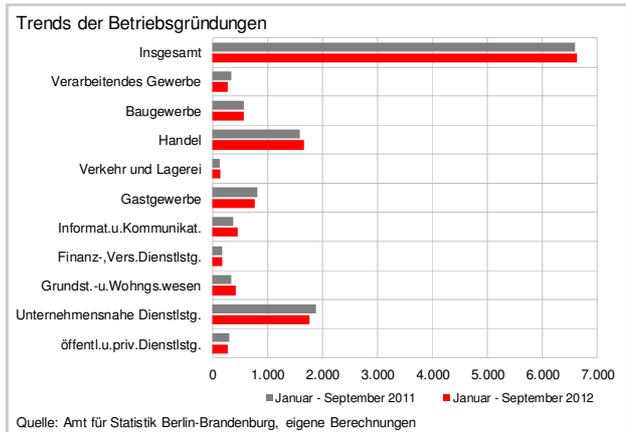
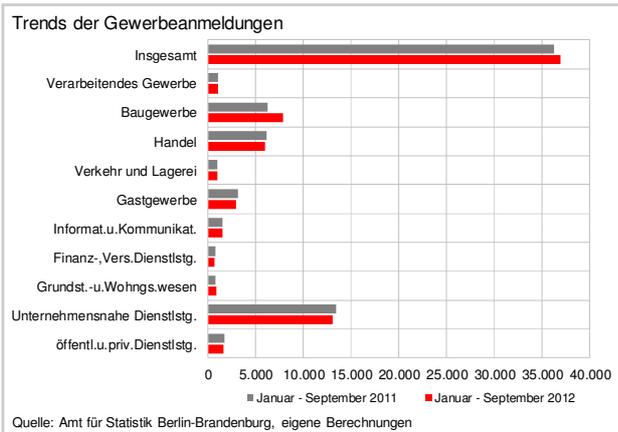
Nach neun Monaten im Jahr 2012 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 971 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 62 weniger als im Vorjahreszeitraum (-6,0%). Von diesen Insolvenzen entfielen 637 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies eine Verringerung um 6,5%. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen nach neun Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 54,6% zu und beliefen sich Ende September 2012 auf insgesamt 1,55 Mrd. EUR. Dies ist vor allem auf die im März angemeldeten hohen Forderungen in Höhe von 787,6 Mio. EUR zurückzuführen.

Dennoch sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan.

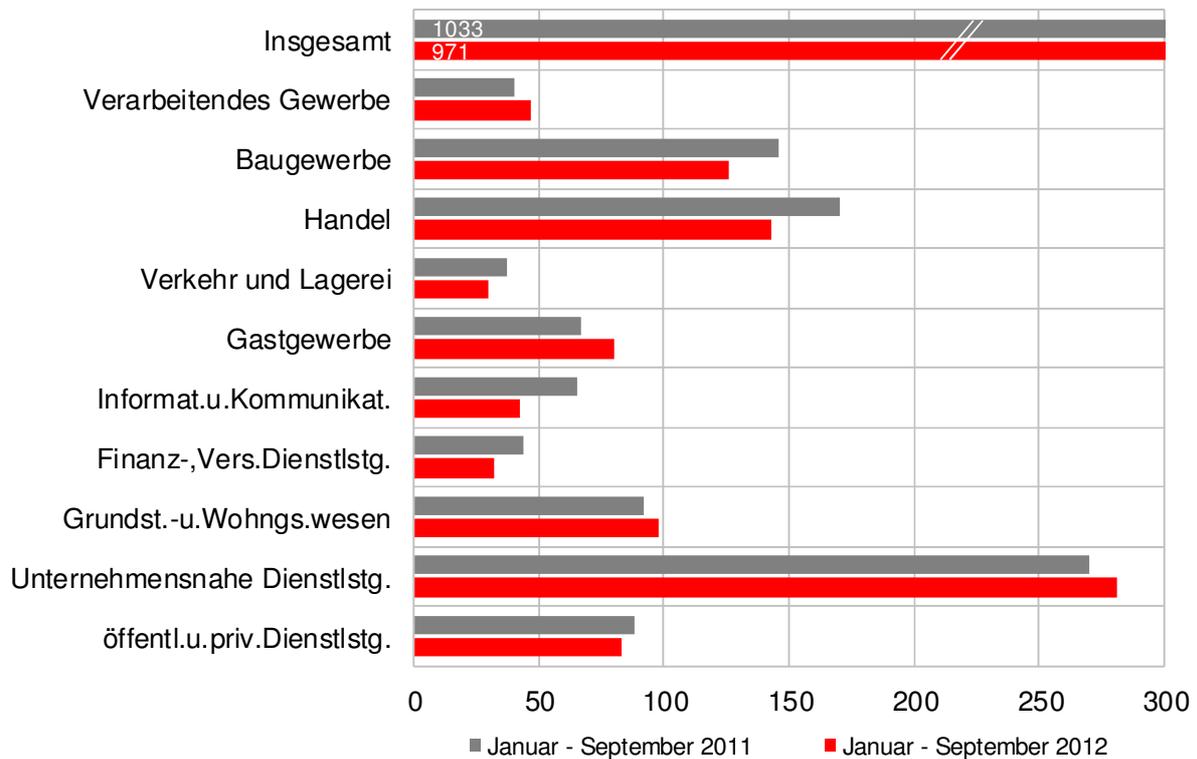
Mit 156 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen bis einschließlich September 2012 den Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie mit 143 Insolvenzen den Handel, gefolgt von 126 Insolvenzen im Baugewerbe sowie 98 Fällen im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 4,8% (47 Fälle).

Die meisten Insolvenzen wurden mit 193 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Pankow mit 158 bzw. 86 Insolvenzen. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 60,9% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 29,4% der insolventen Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben.

Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 4.600 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt 4,7 Mitarbeiter. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag Ende September 2012 bei insgesamt 3.470 Fällen und damit 0,9% unter dem Vorjahresniveau.



## Unternehmensinsolvenzen



## Arbeitsmarkt:

### Mehr als 20.000 offene Stellen im November

Die positive Tendenz am Berliner Arbeitsmarkt hält auch in der dunklen Jahreszeit weiter an. So ging die Zahl der Arbeitslosen nach einem saisonal üblichen Anstieg im Sommer wieder zurück. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende November 2012 in Berlin insgesamt nur noch 201.325 Arbeitslose registriert. Dies waren 4.202 Personen weniger (-2,0%) als im Vormonat und 9.528 oder 2,3% weniger als vor einem Jahr. Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im November 20.524 offene Stellen gegenüber (+14,3% ggü. Vorjahr). Gesucht wird derzeit vor allem in der Abfallentsorgung (2.046 offene Stellen), im Handel (1.409), im Gastgewerbe (678), im Bereich Information und Kommunikation (598) sowie im Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen Dienstleistungen (905). Viele offene Stellen werden zudem von Unternehmen zur befristeten Überlassung von Arbeitskräften (6.302) gemeldet.

Die Arbeitslosenquote lag im November 2012 mit 11,4% um 0,3 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Niveau des Vormonats und 0,8 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet gab es bei einer Arbeitslosenquote von 6,5% im Vorjahresvergleich einen nur geringen Zuwachs von 0,1 Prozentpunkten. Die Berliner Arbeitslosenquote lag somit 4,9 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Im Bundesländervergleich liegt Berlin im Oktober mit einer Arbeitslosenquote von 11,4% immer noch auf dem letzten Platz nach Mecklenburg-Vorpommern (11,2%), Bremen (10,8%) und Sachsen-Anhalt (10,6%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,4% bzw. 3,8%.

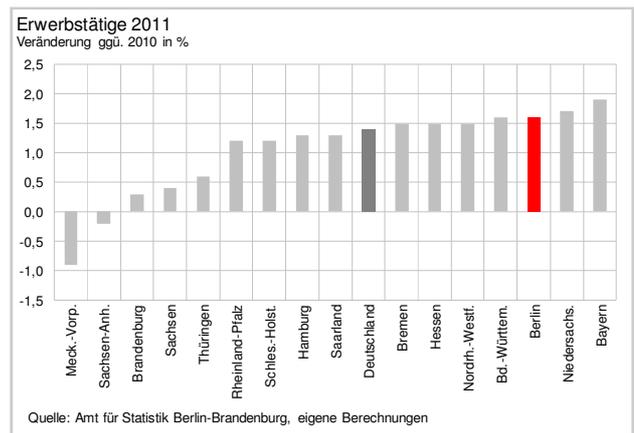
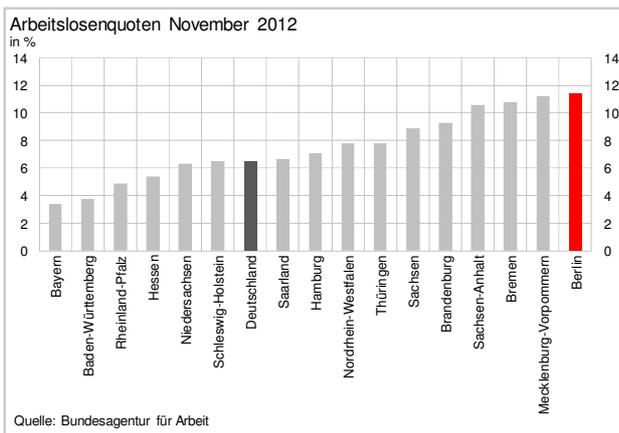
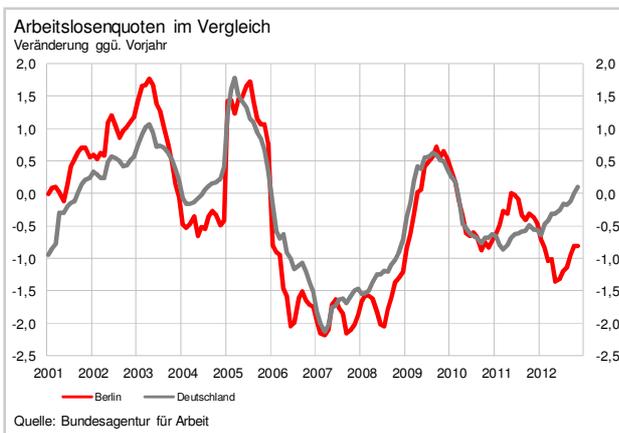
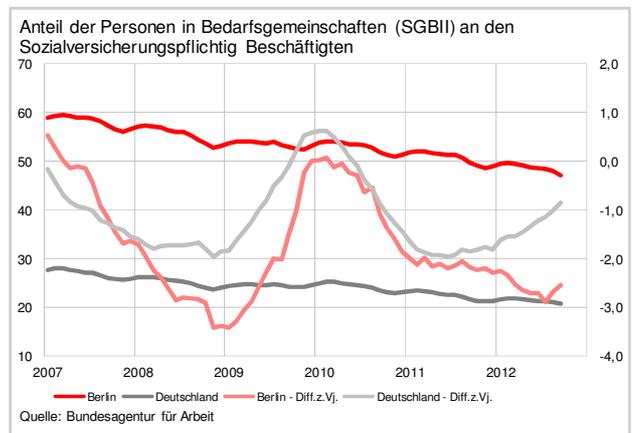
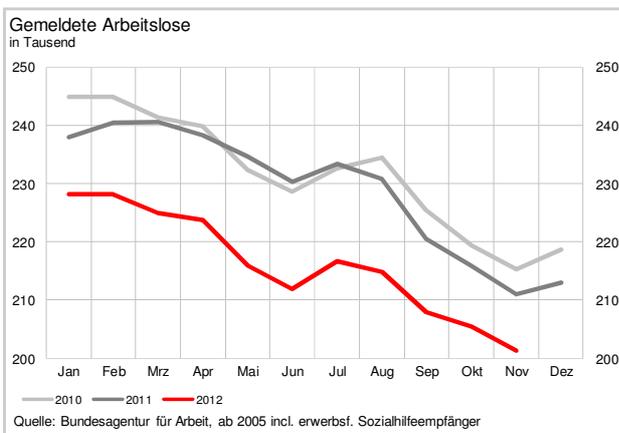
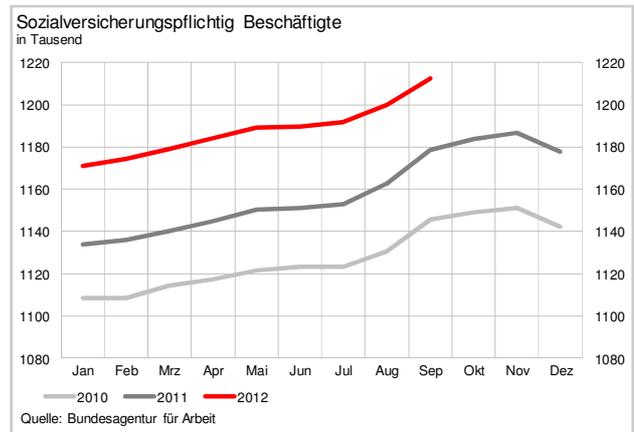
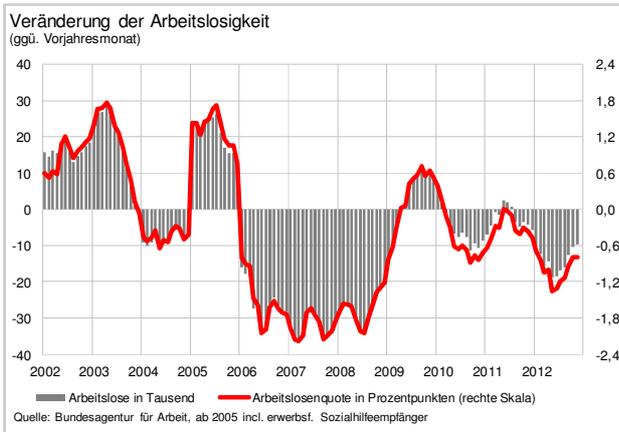
Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 19.115 bzw. 9,5% der Arbeitslosen sind Jugendliche (von 15 bis unter 25 Jahre). Die Zahl älterer Arbeitsloser (ab 50 Jahre) sank im Vergleich zum Oktober letzten Jahres um 293 Personen auf 52.214. Auch weiterhin entlasten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt. Ende November 2012 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 22.160 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil. Außerdem wurden im November an 1.323 Unternehmer Gründungszuschüsse ausgezahlt.

### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für September 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.212.500 Personen beziffert, 34.002 über dem Vorjahreswert. Das entspricht einer Steigerungsrate von 2,9% (zum Vergleich Deutschland: +1,4%). Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt. Rund 183.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 73.500 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

Dass die Dynamik am Berliner Arbeitsmarkt weiterhin anhält, lässt sich auch am Zugang der neu gemeldeten offenen Stellen ablesen. Sie lagen im November 2012 bei 9.049 und damit auf dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vormonat (6.443 Zugänge) wurde eine Zunahme von 2.606 (+40,4%) offenen Stellen gemeldet.

Die letzte gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer von Berlin vom Herbst 2012 gibt Hinweise auf eine weitere Expansion bei den Mitarbeiterzahlen der Berliner Betriebe, auch wenn sich die Dynamik gegenüber dem Jahresauftakt leicht abgeschwächt hat. Der Saldo aus expansiven und zurückgehenden Personalplänen beträgt aktuell +12 Punkte, zwei Punkte weniger als noch im Frühjahr. Sehr positiv gestimmt sind insbesondere die Berliner Händler. Hier wirkt, wie auch beim Gastgewerbe, das ebenfalls weiteren Bedarf an Mitarbeitern anmeldet, der Berlin-Tourismus weiterhin als stark stimulierender Faktor. Und auch im Dienstleistungsgewerbe wird bei einer Ausweitung des Saldos um zwei Punkte auf +16 mit weiteren Einstellungen gerechnet. Andererseits sind die Berliner Industriebetriebe derzeit nicht mehr so zuversichtlich: nur noch 13 % der Industriebetriebe planen ihre Belegschaft auszuweiten, im Frühjahr waren es noch 21%. Die Erwartung der Betriebe sinkt hinsichtlich ihrer Personalpläne deutlich von +11 auf -3 Punkte.



## In stabiler Verfassung

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der aktuellen Rückgänge noch keinen Einbruch. So weisen die Daten im Verarbeitenden Gewerbe zwar darauf hin, dass sich das industrielle Wachstum in den kommenden Monaten abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industrieumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Dabei geht die Schwäche vor allem von den Investitionsgüterproduzenten im Bereich Maschinenbau und Elektrische Ausrüstungen aus – insbesondere die Aufträge aus dem Inland sind hier stark zurückgegangen.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum hinterlässt in Berlin nur wenige Bremsspuren. Denn lediglich 8% der Berliner Ausfuhren werden in den Krisenländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht mehr so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die im vergangenen Jahr 16,2% der Berliner Güter ausgeführt wurden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt, als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süd-deutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei rund 47% und damit über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick für 2012 bleibt daher verhalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 11,5% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur. Die

relativ robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen und im Einzelhandel, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche oder die Unterhaltungselektronik.

Auch von der in Berlin nach wie vor starken Baukonjunktur – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten – gehen Impulse für die hiesige Wirtschaft aus. So zogen insbesondere im Wohnungsbau – aber nicht nur dort – die Auftragseingänge im bisherigen Jahresverlauf 2012 weiter an und liegen nach wie vor auf dem höchsten Wert seit 2002.

Ein Abflauen der positiven Dynamik für den Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationssorgen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt gegenüber den Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Im Vergleich mit 2011 sind die Perspektiven aber auch für die Berliner Konjunktur in diesem Jahr etwas verhaltener. Die Wirtschaftskrise in Europa fordert zunehmend ihren Tribut und trübt den Wachstumsausblick der Berliner Industrie. Das Auf und Ab der Krise hat die Schwankungsbreite der Stimmungsindikatoren erhöht. Vor diesem Hintergrund sind aktuell erstellte Prognosen mit besonders hoher Unsicherheit behaftet. Trotzdem wird sich für Berlin auch 2012 wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Wachstum von 2,3% im vergangenen Jahr und 1,8% im ersten Halbjahr 2012 wird die Berliner Wirtschaft auch im gesamten Jahr 2012 auf Wachstumskurs bleiben und um etwa 1,5% zulegen.

Sofern sich das internationale Konjunkturklima wie erwartet aufhellt, ist 2013 sogar wieder eine Zunahme um etwa 1,8% möglich. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismusboom bekommt, die überdurchschnittliche Entwicklung im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich sowie im Baugewerbe anhält, die Schuldenkrise weiter eingedämmt wird und die Weltwirtschaft nicht abstürzt.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:  
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)